

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht returniert



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Wahlsieg der Regierung

Vorläufiges Ergebnis der rumänischen Kammerwahlen — Die Opposition bezimert — Großer Wahlterror

B u l a r e s t, 2. Juni.

Die gestrigen Kammerwahlen sind nach bisher vorliegenden Berichten im ganzen Lande ziemlich ruhig verlaufen. Zu Unbestimmungen ist es nur hier und da gekommen, doch wurde die Ordnung bald wieder hergestellt. Das Strutinium ist noch nicht überall abgeschlossen, jedoch bisher nur Teilergebnisse vorliegen. Doch lauten diese Berichte dahin, daß, wie zu erwarten war, die Regierungspartei einen vollen Sieg errungen hat.

Man nimmt an, daß die Regierung bei den gestrigen Kammerwahlen weit über die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf ihre Kandidaten vereinigen konnte. Da jener Partei, die mindestens 40% der abgegebenen Stimmen erhält, gleich die Hälfte aller Mandate zuerkannt wird, ist somit der erdrückende Sieg der Regierungspartei gesichert. Die Presse schätzt den Erfolg dieser Partei mindestens auf 60 bis 65%.

Auch die nationale Bauernpartei hat verhältnismäßig gut abgeschnitten. Sie hatte in einigen Wahlbezirken sogar die absolute Mehrheit erreicht. Schon jetzt können die ehemaligen Ministerpräsidenten M a n i u und M i r o-

n e s c u sowie die Minister J u n i a n und S a c i e g a n und der seinerzeitige Kammerpräsident P o p als gewählt betrachtet werden. Die Liberalen D i s s i d e n t e n Georg Bratianus konnten nach den bisherigen Schätzungen 8 bis 9% der abgegebenen Stimmen auf ihre Kandidaten vereinigen, was allgemein überrascht. Die Gruppe des Marschalls A v e r e s c u erhielt bereits die notwendigen 2%, um bei der Mandatsverteilung berücksichtigt zu werden, während die Bauernpartei Lupu diese Zahl noch nicht erreicht hat. Die A n t i s e m i t e n erhielten im Bezirk Suceava die absolute Mehrheit, jedoch sie in der neuen Kammer jedenfalls vertreten sein werden. Gut hielten sich auch die S o z i a l i s t e n, die ihre Stimmenzahl gegenüber den letzten Wahlen bedeutend erhöhen konnten. Die K o m m u n i s t e n und die J u d e n haben das nötige Minimum für die Berücksichtigung bei der Mandatsverteilung nicht erreicht.

In der Hauptstadt B u l a r e s t lauten die Ergebnisse folgendermaßen: Regierungspartei rund 21.000 Stimmen, die nationale Bauernpartei 2800, die Liberalen Bratianus 2325, Averescu 2114,

Sozialisten 2150, Lupu 1041, Juden 979, Kommunisten 964, Antisemiten 797, demokratische Bauernpartei Spete 615 Stimmen.

B u l a r e s t, 2. Juni.

Nach den heute vormittags vorliegenden Meldungen war die Beteiligung an den gestrigen Kammerwahlen ungewöhnlich gering und betrug kaum die Hälfte der Wahlberechtigten. Die Opposition beschwert sich über einen großen Wahlterror seitens der Regierung. Diesem Umstand sei es zuzuschreiben, daß die Regierung eine erdrückende Mehrheit zu verzeichnen habe. Die O p p o s i t i o n ging auf dem Wahlkampfe z i m i e r t hervor. Die nationale Bauernpartei hat sich zwar verhältnismäßig gut gehalten, angesichts der neuen Wahlordnung ist jedoch ihre bisherige Mandatszahl fast auf ein Zehntel zurückgegangen. Im ganzen Lande erhielt die Regierungspartei gegen 500.000, die Bauernpartei 120.000 und die liberalen Dissidenten 60.000 Stimmen. In politischen Kreisen versichert man, daß die Regierung in der neuen Kammer dank dem neuen Wahlgesetz über eine Zweidrittelmajorität verfügen wird.

Die österreichische Krise

M. W. P. Zum zweiten Mal innerhalb eines halben Monats haben Regierung und Parlament in Oesterreich der zusammengebrochenen Kreditanstalt die finanzielle Hilfe des Staates bewilligt. Die erste Aktion war auf hundert Millionen Schilling beschränkt gewesen, von denen etwa die Hälfte als fonds perdu gegeben wurde. Für den Restbetrag ist der Staat Großaktionär der Bank geworden. Die zweite Rettungssaktion geht wesentlich weiter. Der Staat übernimmt die Haftung als Bürge und Zahler für alle Kredite, die dem Institut zu seiner Wiederaufrichtung zur Verfügung gestellt werden, und diese Garantieklausel ist nur zeitlich befristet. Die Haftpflicht des Staates wird drei Jahre dauern, aber sie erfährt keine Einschränkung bezüglich der Höhe jener Summen, für welche diese Garantie gegeben wird.

Das Gesetz wurde im Nationalrat einstimmig angenommen. Auch die sozialdemokratische Opposition mußte sich schließlich der Gefahren bewusst sein, die ein Nichtzustandekommen der Hilfsaktion für die gesamte Volkswirtschaft dieses Staates mit sich gebracht hätte. Denn es ist ja seit Tagen kein Geheimnis mehr gewesen, daß der Zusammenbruch der Kreditanstalt auch die österreichische Währung auf das schwerste bedrohte und daß es verzweifelter Anstrengungen bedurfte, um den Schilling auf den Auslandsmärkten zu stützen. Der Bundeskanzler hatte der sozialdemokratischen Partei erklärt, daß nur die einstimmige Annahme des Garantiegesetzes das internationale Finanzkapital zu einer durchgreifenden Hilfeleistung bewegen könnte. So war es fast unumgänglich geworden, die Verantwortung für die möglichen Folgen zu übernehmen.

Der Staat ist heute gezwungen, für die Erhaltung des Budgetgleichgewichtes die schwersten Opfer zu verlangen. Die Durchführung dieses Sanierungsprogrammes hatte die Regierung Ueber in eine schwere Krise gebracht, da die Großdeutschen die Kürzung der Beamtgehälter und die Belastungssteuer als einseitiges Notopfer ablehnen wollten, und vielleicht wäre es unter anderen Umständen wirklich zu einem Zerfall der Mehrheit gekommen. Aber unter dem Eindruck der drohenden Katastrophe ist schließlich doch ein halbes Kompromiß zustande gekommen, und man hat dem Staat gegeben, was er braucht. Ob es ausreichen wird, ist allerdings eine andere Frage und das Argument, daß durch eine neuerliche Einschränkung des Konsums der Wirtschaft unumgänglich geholfen werden kann, ist schwer zu widerlegen.

Die heutigen Ereignisse in Oesterreich werden aber auch nach einer anderen Richtung hin zu politischen Auswirkungen führen müssen, deren Folgen gegenwärtig noch unübersehbar sind. Der Staat, der heute nicht nur Großaktionär der Kreditanstalt ist, sondern durch seine Haftungserklärung eigentlich auch alle Verantwortung für die von der Kreditanstalt kontrollierten Industrieunternehmungen übernimmt, steht sich nach der Nacht vor eine Aufgabe gestellt, die nach den bisher in Oesterreich üblich gewordenen ausschließlich parteipolitischen Grundrissen unmöglich gelöst werden kann. Regierung und Mehrheitsparteien werden in irgendeiner Form die Opposition zur Mitarbeit heranziehen. Das müßte noch durchaus nicht den Eintritt der Sozialisten in die Regierung

Beginn des Kulturkampfes

Vor dem offiziellen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Vatikan und Quirinal — Zusammentritt des Großen faschistischen Rates

R o m, 2. Juni.

Der Streit zwischen dem Vatikan und dem Quirinal scheint den Höhepunkt erreicht zu haben. Die Auflösung der katholischen Organisationen durch die Behörden stellte den Vatikan vor eine vollendete Tatsache. Die diplomatischen Beziehungen dürften schon in den nächsten Tagen auch offiziell abgebrochen werden, da die Regierung ihren Gesandten beim Vatikan abberufen wird. Das gestrige Kardinalskollegium hat wichtige Beschlüsse gefaßt, deren Tragweite noch nicht bekannt sind. Mit Sicherheit weiß man nur, daß sich der Vatikan für den schärfsten Kampf gegen das faschistische Regime entschieden hat und entschlossen ist, im Kampf mit der römischen Regierung nicht nachzugeben. Dieser Standpunkt ist schon daraus ersichtlich, daß alle Prozessionen und andere, außerhalb der Kirchen stattfindenden katholischen Veranstaltungen bis auf weiteres verboten wurden, vor allem der Eucharistische Kon-

greg und die Antonius-Feier in Padua. Die weitere Aktion des Vatikans ist von der Antwort abhängig, die auf die gestrige Demarche beim Quirinal erwartet wird.

Morgen tritt der Große faschistische Rat zusammen, um über den Streit mit dem Vatikan zu beraten und über die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit schlüssig zu werden. Es ist klar, daß sich Mussolini der Tragweite des Streites mit der Kirche wohl bewußt ist. Deshalb ist auch nicht zu erwarten, daß ihn der faschistische Rat im Kampf gegen den Vatikan im Stich lassen wird. Mit der Abberufung der beiderseitigen diplomatischen Vertreter muß zwischen dem offiziellen Italien und der päpstlichen Kurie der Kulturkampf ausbrechen. Mit dem Abbruch der Beziehungen muß wieder dieselbe Lage entstehen, wie im Jahre 1870, seitdem der Papst bis zum Lateranvertrag vor anderthalb Jahren der Gefangene des Vatikans war.

Vor einem neuen Stratosphärenflug

M ü n c h e n, 2. Juni.

Der Assistent des Professors P i c c a r d, Dr. Ing. K i p f e r, der ihn am Höhenflug begleitet hat und hier eingetroffen ist, ver-

handelt jetzt mit maßgebenden Faktoren wegen eines neuen Stratosphärenfluges. Zu diesem Zweck soll ein neuer Ballon mit Kammersternsystem gebaut werden, mit dem man eine Höhe von 30.000 Meter erreichen könnte. Für die neue Unternehmung interessiert sich besonders der Münchner Röntgenologe Dr. W e i s.

Die Zusammenarbeit aller Parteien als eine Art wirtschaftliche Notgemeinschaft vorbereiten könnte. Er mag dazu auch bestimmt den Willen haben. Die Frage ist nur, ob er auf die Dauer die Widerstände in seiner eigenen Partei zurückdrängen kann und ob es ihm gelingen wird, den Einfluß jener Kreise auszuschalten, die an der heutigen Staatskrise ihr wohlgerütteltes Maß an Schuld haben.

Doumergue getraut

Der Grauhaarige erhält eine Lebensgefährtin.

P a r i s, 2. Juni.

Der bisherige Präsident der Republik, Gaston D o u m e r g u e, der bisher im 68. Lebensjahr steht, wurde gestern in aller Stille im engsten Kreise getraut. Seine Auserwählte ist eine Frau G r a v e. Es wurde schon längere Zeit darüber gesprochen, daß sich Doumergue auf seine alten Tage eine Lebensgefährtin zu nehmen wünscht, doch wurde das Gerücht niemals offiziell bestätigt. Die Trauung wurde gleich darauf offiziell verlautbart.

Spanische Gemeindevahlen.

M a d r i d, 2. Juni.

Bergangen Sonntag sind in ganz Spanien die Gemeinderatswahlen abgehalten worden. Nach einem offiziellen Kommuniqué erhielten die republikanisch-sozialistische Koalition 1645, die radikalen Sozialisten 301, die Liberalen 757, die Monarchisten 201, die Katholiken 47, die Autonomisten 461 und die unabhängigen Nationalisten 354 Mandate.

Vor großen Umtüchtungen in der Filmtechnik

P a r i s, 2. Juni.

Die französischen Gelehrten Professor M a g n a n und sein Assistent H u g u e n a r d berichteten in der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften über ihre Erfindung, die es ihnen ermöglicht, 2000 bis 3000 Filmaufnahmen in der Sekunde zu machen. Dies bedeutet für die Filmproduktion große Umtüchtungen, da man mit den bisherigen Apparaten nur eine sehr beschränkte Zahl von Filmaufnahmen in der Sekunde machen konnte.

Börsenbericht

B j u b l j a n a, 2. Juni. D e b i s e n: Berlin 13.43, Budapest 988.77, Zürich 1096.80, Wien 795.18, London 275.14, Moskau 56.425, Paris 221.78, Prag 147. K r e i s t 205.90.

Wendung in Rom

Die italienische Regierung scheint zum Rückzug zu blasen — Einstellung der Preßkampagne — Bomben in Bologna

In der schon bis zur Spitze getriebenen Spannung zwischen Vatikan und Diktatorialen sprechen alle Anzeichen dafür, daß plötzlich eine Wendung eingetreten ist. Die Faschisten bereiten sich zu einem Rückzug vor, da sie offenbar eingesehen haben, daß sie die Spannung auf eine zu gefährliche Spitze getrieben hatten.

Bemerkenswert ist die Rede des Papstes, die er beim Empfange der Salesianer Zöglinge gehalten hat. Der Papst sagte, man sehe heute die ersten Früchte einer Jugend-erziehung, die nicht mehr christlich genannt werden könne und die nicht den Sittengesetzen entspreche. Die Jugend sei zu Haß und zu Gewalttätigkeiten verführt worden. Wir haben, sagte der Papst wörtlich, zunächst erwartet, ob die religiöse Erziehung ausgenommen wird, aber man hat mit der linken Hand wieder zerstört, was mit der rechten eingeleitet worden ist. Ich wiederhole, man kann uns das Leben nehmen, nicht aber uns zum Schweigen bringen. Zunächst hat man einen Pressefeldzug voller Verleumdungen und Beleidigungen begonnen, dann mit Straßendemonstrationen fortgesetzt, die den Gipfel der Schamlosigkeit darstellen und auch Blut gekostet haben. In ganz Italien haben wahre Stürme gegen die katholische Aktion mit Ueberrumpelungen und Konfiskationen eingeleitet. Der Papst befahl seinen Zuhörern Demut und Zurückhaltung zu üben.

Es scheint, daß der Vatikan einen formellen Protest beim königlichen Hof angeregt und Genugtuung für die Verletzung der ex-territorialen Gebäude des Vatikans durch die Demonstranten gefordert hat. Man glaubt, daß eine ungünstige Aufnahme dieses Protestes zu einer Abberufung des Nuntius und damit zum Bruch der diplomatischen Beziehungen führen muß, was den Beginn eines Kulturkampfes in Italien bedeuten müßte. Wenn die Nachrichten, die abends

zirkulierten, zutreffen, soll die italienische Regierung bereits einen Rückzug angetreten haben, indem einige der geschlossenen Vereinigungen der katholischen Aktion wieder freigegeben worden sind, allerdings nach Verschlagnahme des dort vorgefundenen Materials.

Papst Pius hat eine Kardinalsversammlung einberufen. Sämtliche Kardinäle und andere in Rom anwesenden Kirchenfürsten berieten unter dem Vorsitz des Papstes von halb 10 bis 11 Uhr. Gegenstand der Beratungen war die Situation, aus der vorläufig kein Ausweg zu sein scheint. Der Papst hat bei dieser Gelegenheit das Kardinalskollegium über die Vorgänge der letzten Tage und über ihre Beziehungen zu den Lateranverträgen unterrichtet. Alle anwesenden Kardinäle haben für die von ihnen geleiteten Kongregationen dem Papste ihre unerschütterliche Ergebenheit und den Gehorsam gegenüber seinen Direktiven zum Ausdruck gebracht.

Auf Grund der beim italienischen Innenministerium eingetroffenen Nachrichten ist am Samstag dem Befehl der römischen Zentralregierung, betreffend die Auflösung der nichtfaschistischen Jugendorganisationen überall Folge geleistet worden. Die präfekten und Polizeibehörden haben die Schließung sämtlicher Vereinslokale der katholischen Aktion in allen Provinzen Italiens angeordnet und durchzuführen lassen. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Der Preßkampf zwischen dem „Lavoro Fascista“ und dem „Osservatore Romano“ ist plötzlich von italienischer Seite abgebrochen worden. „Lavoro Fascista“ gibt in einer redaktionellen Notiz mit Hinweis auf die bevorstehenden Ereignisse bekannt, die Polemik abzubrechen, da das Blatt die Aktion der verantwortlichen Stellen nicht durchkreuzen wolle. Das Blatt kündigt aber gleich

zeitig an, daß, wenn sich die Wiederaufnahme der Polemik zur Klärung der beiderseitigen Position notwendig erweisen sollte, es die Kampagne wieder eröffnen werde, im Interesse nicht nur des faschistischen Regimes, sondern auch jener Kreise, die von einer Wiedergeburt der abgewirtschafteten Popolari-Partei nichts wissen wollen. Auch „Osservatore Romano“ verzichtet bei der neuen Wendung der Dinge auf die Fortsetzung der Veröffentlichung der Beschwerde-Listen.

In Bologna explodierten an verschiedenen Stellen der Stadt drei Bomben, ohne jedoch Schaden anzurichten. Man nimmt an, daß diese Bombenexplosionen im Zusammenhang mit der Hinrichtung des Anarchisten Schirru stehen.

Einen schweren Schlag für die italienischen Finanzen bedeutet das Verbot des Vatikans, den Eucharistischen Kongreß, der in Rom hätte abgehalten werden sollen, zu veranstellen. Auch die beabsichtigten großen Antonius-Feierlichkeiten in Padua wurden abgesagt. Da an diesen Feierlichkeiten auch ein besonderer Abgesandter des Papstes hätte teilnehmen sollen, würden Hunderttausende nach Italien geströmt sein, was Millionen ins Land bringen müßte. Nun sind diese Veranstaltungen abgesagt, was die Regierung sehr unangenehm empfindet. Bis auf weiteres werden auch keine Prozessionen abgehalten, um keinen Anlaß zu Zusammenstößen mit den Faschisten zu geben. Der Papst hat die weitere Leitung der katholischen Organisationen obwohl sie verboten sind, den Bischöfen unterstellt. Man glaubt, daß die Regierung es nicht wagen werde, mit der bisherigen Strenge gegen die Kirchenfürsten vorzugehen, da sonst der Vatikan dies als eine zweite Auflage von Mexiko hinstellen könnte.

tenste Böswicht in Zukunft vor einem Morde zurückreden, weil die Köpfung ihn nicht nur um die Freuden des diesseitigen, sondern auch um die dies jenseitigen Lebens bringen würde. Jetzt allerdings versichern alte Marokkokenner, dem wäre nicht so, denn die früheren Sultane hätten Aufrechter nach Herzenslust geköpft — manchmal waren die Stadtmauern geradezu befränzt mit Köpfen — und ihre Untertanen hätten angesichts solcher Strafe doch sicher nicht so oft rebiliert, wenn ihr jenseitiges Leben auf dem Spiele gestanden hätte.

Aber wie dem auch sei — eins steht fest: daß Luchtir nämlich die Ehre haben wird, das Fallbeil in Marokko einzuweisen. Inzwischen allerdings konnte und kann er noch ruhig schlafen: Guillotinen werden nicht in Serien fabriziert wie Autos und es hal zwei Monate gedauert, bis eine fertiggestellt wurde; dieser Tage ist sie in Casablanca angekommen. Und jetzt ist Marokko auf der Suche nach einem Scharfrichter, den es sich irgendwo borgen muß . . .

Auf der Straße gelandet

Eine ungewollte Landung mußte Sonntag abends ein Ballonflieger in einer Straße von Lyon vornehmen. Dabei blieb der Ballon an der elektrischen Leitung der Straßenbahn hängen. Dem Insassen gelang es, aus der Gondel zu springen. Die Hülle des Ballons war an mehreren Stellen undicht geworden, so daß das Gas in großen Mengen ausströmte. Die Polizei mußte sofort umfangreiche Absperungen vornehmen, um der Explosionsgefahr zu begegnen, da sich unter den tausenden Neugierigen auch zahl-reiche Raucher befanden. Dank dieser Maßnahme war es möglich, ein unabsehbares Unglück zu verhüten. Drei Personen erlitten leichte Gasvergiftungen.

Eine Irrsinnige terrorisiert ein Dorf

Einige Wochen lang lebten die Bewohner des kleinen französischen Dorfes Marignat im Zeichen des Terrors. Die Rentiere Marguerite Sechaud ging mit einem geladenen Revolver in der Hand durch die Hauptstraße des Dorfes und drohte alle ihre Feinde zu erschießen und danach das Dorf in Brand zu setzen. Das Verzeichnis der Feinde der Sechaud ist ziemlich lang. Es enthält die Namen des Staatsanwaltes von Lyon, des heiligen Vaters in Rom, des Präsidenten der französischen Republik und des Außenministers Briand. Alle genannten Personen erhielten von Frau Sechaud Warnungen und schriftlich vollzogene Todesurteile.

Der Polizeipräfekt veranlaßte die Ueberführung der Kranken ins Irrenhaus. Als die Gendarmen und die Diener vor dem Hause erschienen, eröffnete Frau Sechaud durch das Fenster ein regelrechtes Feuergefecht. Das Haus mußte belagert werden. Am Abend des zweiten Belagerungstages hißte Frau Sechaud eine weiße Fahne. Sie erklärte sich zur Uebergabe bereit, aber unter Bedingungen. Ein offizielles Schreiben des Präsidenten der französischen Republik an sie persönlich gerichtet, sollte ihr ausgehändigt werden. Kurz darauf wurde ein Papier mit verschiedenen Unterschriften und Siegeln der Kranken durch das Fenster geworfen. Darauf verließ die Irrsinnige ihr Zimmer, reichte den Gendarmen ihre Waffe und rief feierlich aus: „Ich verlasse mich auf das Ehrgefühl der Steger.“ Die Sieger brachten sie aber ins Irrenhaus.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

800 Millionen amerikanische Schatzscheine

Schatzsekretär Mellon kündigt in Washington an, daß eine Emission von 3 ein Achtel prozentigen Schatzscheinen im Gesamtbetrag von 800 Millionen Dollar am 15. Juni aufgelegt werden wird. Die Schatzscheine haben eine Laufzeit bis 1949 und werden vom 15. Juni an rückzahlbar sein.

Bergangene Woche hatte Staatssekretär Mellon mitgeteilt, daß das Defizit der Vereinigten Staaten mit 30. Juni 800 Millionen Dollar betragen würde. Der Zweck der Emission von Schatzscheinen ist somit klar. Seit langer Zeit hatte man sich Rechenschaft abgelegt, daß man eine Vermehrung der Steuern vermeiden müsse, weil sie die Ansichten der Republikaner bei den Wahlen des Jahres 1932 stark beeinflussen würde.

Ein Denkmal für den letzten Grafen von Cselje in Beograd.

Wie die „Breme“ aus Beograd berichtet, wird dieser Tage auf der Terrasse unter der Oberstadt in Beograd ein Denkmal für Ulrich den Letzten errichtet werden. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Krstić und stellt ein Mädchen dar. Minister a. D. Herr Schwegel hat die Statue erworben und der Beograder Gemeinde zum Geschenk gemacht. Unter der Statue ist folgende Inschrift angebracht: „Zum Gedenken Ulrich von Cselje, dem Vorgänger der Vereinigung der Jugoslawen, der in dieser Stadt im Jahre 1456 durch Feindeshand umgekommen ist.“

Autostraße nach Kamniska Bistrica.

Bergangene Woche wurde mit einem neuen Straßenbau in Oberkrain begonnen. Und zwar wird die neue Straße die schöne Stadt Kamnik mit dem romantischen Bistrica-Tal verbinden. Die projektierte Straße, die etwa 8 Kilometer lang ist, wird nun endlich eine Verbindung zwischen Kamnik und dem bekannten touristischen Stützpunkt Kamniska Bistrica herstellen. Beim Bau sind 200 Arbeiter beschäftigt. Die Straße, die nun einen ständigen Autobusverkehr ermöglichen wird, weist eine Breite von fünf Meter auf und wird gänzlich makadamisiert sein.

Opfer der Tanzwut.

Bei einem Wettanzen um die Meisterschaft einer Provinz in Mexiko gerieten die Anhänger mehrerer Teilnehmer an dem Wettbewerb in Streit. Es entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht in dem Tanzsaal und in seiner Umgebung. Als die Polizei eintraf, fand sie nicht weniger als 17 Tote und 5 Schwerverletzte vor.

Was ist eine Zeitung?

Was ist eine Zeitung? Jeder glaubt das zu wissen. Und doch haben Fachleute schon die verschiedensten Definitionen versucht, ohne eine befriedigende Antwort zu finden. Jetzt allerdings ist die Frage einwandfrei und gründlich gelöst. In einer Heidelberger Doktorarbeit findet sich nämlich folgende Klärung der Zeitungsfrage: „Die Zeitung

löst die Innerlichkeit des Erlebnisses in die Allgemeinheit des Wissens aus und zieht aus dem Ereignis die Genugtuung seiner Verbreitung. Sie erschließt das Tor der Doffentlichkeit, um in ihr ewiggleiche Fragen und Wünsche durch die stete Wiederholung zu verankern und im illusionären Wechsel des Rhythmus abzurollen.“

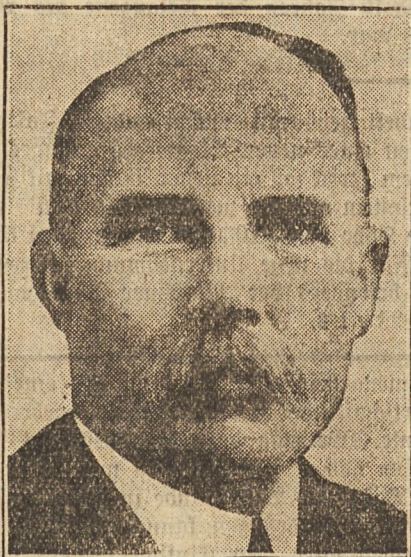
Wer jetzt noch nicht weiß, was eine Zeitung ist, dem ist nicht mehr zu helfen.

Marokko sucht einen Scharfrichter

In der Nähe von Casablanca in Marokko wurde Anfang April der Araber Savort ermordet aufgefunden. Wenige Tage später wurde der Mörder des Arabers, der Eingeborene Luchtir, festgenommen und zum Tode verurteilt. Aber mit den Todesurteilen hat es in Marokko eine eigentümliche Bewandnis: zu Tode Verurteilte werden hier nämlich durch Erschießen hingerichtet; die Araber jedoch, denen allen Krieg und Kampf im Blute liegen, sind zu sehr gewöhnt, den Kugeltod als heldenhafte Ende zu verherrlichen, um nicht durch die Anwendung dieser Todesart für Verbrecher irritiert zu werden. Immerhin muß zu

ihrer Ehre gesagt werden, daß so ein Fall überhaupt höchst selten vorkommt; die letzte Erschießung eines Mörders hatte vor zwei Monaten stattgefunden, die vorletzte — im Jahre 1927.

Jetzt wäre also Luchtir an der Reihe. Aber schließlich sagte man sich, daß auf die Dauer das „harmlose“ Erschießen wirklich keine abschreckende Strafe darstellte, und die Stimmen mehrten sich, die nach Einführung der Guillotine riefen. Dieser Vorschlag wurde schließlich dem Sultan unterbreitet, der sofort einen „Dahir“ erließ, besagend, daß im Scherifischen Reiche von nun an jedes Urteil durch Abtrennen des Kopfes vollstreckt werden sollte. Europäischerseits hatte man an die Einführung der neuen Todesart noch eine besondere Hoffnung geknüpft: da dem Volksglauben nach nur derjenige in Mohammeds Paradies Eintritt erhält, der am jüngsten Tage alle seine Gliedmaßen beisammen hat, würde auch der har'gesot-



Osterreichs Finanzdiktator

die jetzt in Genf tagt und von 52 Staaten mit 141 Delegierten besetzt ist, wurde der polnische Regierungsdelegierte S p t a l



Der Präsident der XV. Internationalen Arbeitskonferenz.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Oesterreichischen Kreditanstalt haben die ausländischen Geldgeber den französischen Finanzsachverständigen Professor R i s t als Aufsichtsperson in die Kreditanstalt und in die Oesterreichische Nationalbank gesetzt. R i s t ist bekannt als starker Verfechter der französischen Interessen

Der Doppelmord am Geisterberg

Note Mörder in Kalifornien — Geheimnisse in der Sierra Nevada

Kalifornien ist in heller Erregung über einen Doppelmord, der an einer Stelle der Sierra Nevada geschehen ist, an der schon manche Mordtat unter geheimnisvollen Umständen erfolgte. Stets war in die Körper der Ermordeten ein bestimmtes Geheimzeichen eingeschrieben.

Der Ort der Tat ist der Todeskanyon am Geisterberg. Das erste Opfer des Berges war ein gewisser Avery R e z e r, ein Viehweidenbesitzer. Der hatte seine Freunde verachtet, als sie ihn vor der Wildnis der Bergänge warnten, wo des Nachts seltsame Feuer lohten und geisterhafte Rufe von Kanjontiefe zu Kanjontiefe schoten. Als man ihn fand, trug seine Schulter ein tabalistisches Zeichen.

Die 15jährige Florence G r i s t hatte sich mit ihrem Pferde beim Blumenjuchen zu weit von der Straße entfernt. Das Pferd war abends allein heimgekehrt. Lange fand man den Körper des Mädchens nicht. Zufällig hoben die Suchenden einen gewaltigen Felsblock ein wenig in die Höhe und fanden die Leiche des Kindes. Das gezeichnete Zeichen war in die Schultern geschnitten.

Walter M e D u a r d e und George S i l l aus San Francisco kamen in die Gegend, um Bären zu jagen. Als die Bewohner der Gegend sie vor der Gefahr, die vom Geisterberg jedem drohte, warnten, spotteten sie über den Aberglauben. Sie wurden später bei einem gewaltigen Felsblock gefunden; die Leiber zerstückelt, verbrannt, trugen sie seltsame Zeichen.

Auch das neueste Opfer des Berges die achtzehnjährige Carmen W a g n e r, fand ihr Ende nicht allein. Sie hatte einen Jagdausflug in der Begleitung ihres Verlobten Henry S w e e t gemacht. Den Leichnam Sweet's fand eine Streife, von Angeln durchbohrt. Der Streife selbst widerfuhr ein trauriges Mißgeschick. Einer hatte sich bei dem langsamen Vorrücken durch das Dickicht und das Gewirr der Felsblöcke von dem Gros entfernt. Man fand ihn mit einer Lederkurt an einen Baum angeknüpft. Auch seine Schultern trugen das geheimnisvolle Zeichen. Dann entdeckte die Streife den Jagdhund der Ermordeten. Seine Klauen klafften weit offen. Sie trugen dasselbe Zeichen. Schließlich fand man in einem frischen Erdhügel den zerstückelten Leichnam Carmen Wagners, der Brandwunden und das übliche myistische Zeichen aufwies.

Wenn die Opfer des Geisterberges begraben wurden, waren stets der Häuptling der Salua-Indianer mit seinen Tapferen, deren Frauen und Kinder aus dem Felsdickicht herabgestiegen, um schweigend, mit feindseligen Blicken Spalier zu bilden neben dem Trauerzuge, der sich nach der kleinen Kirche von Ferndale bewegte. Wortlos wie sie gekommen, waren sie wieder gegangen. Den Geisterberg hinauf, dessen Boden sie vor Jahrzehnten, als die ersten Blazgestirter über die Rücken der Sierra vordrangen, Indianerblut in Strömen getränkt hatte. Als Carmen Wagner in ihrem Heimatsorte Cuernavaca beigelegt wurde, da bildeten wiederum die Indianer vom Geisterberg Spalier für den langen Trauerzug. Und wieder gingen sie schweigend davon. Aber in der folgenden Nacht flammte Feuer auf den Bergen auf und wilde, zerbartische Rufe ertönten, überdröhnten das Schlagen der Tam-Tams.

Polizei und Wissenschaft, Kriminalbeamte aus New York und San Francisco teilten sich in die Aufklärung der letzten Mordtaten. An den Streifen, die zur Auffindung der Leichen führten, hatten auch zwei Indianer namens Jack R y a n und dessen Halbbruder Walter D a v i d teilgenommen. David hatte bei der Suche einen Rotfimmel geritten. In der Nähe des Hügel, unter dem Carmen Wagner verächtlich gelegen, waren Schwanzhaare eines Rotfimmels gefunden worden. Jack Ryan, der andere „hilfsbereite“ Indianer, hatte die Uhr von Carmen Wagner im Besitz. Beide wurden verhaftet und sind des Mordes an Henry Sweet und Carmen Wagner angeklagt. Bei ihrer Verhaftung zeigten sie keine Furcht. Sie murmelten unausgesetzt Beschwörungsformeln.

Die weiteren Durchforschungen des Waldes, in Teilen, die zuvor vielleicht nie der Fuß eines Weihen betreten, führten zur Entdeckung eines uralten Opferaltars an einer versteckten Stelle im Todeskanyon. Ihn bilden die Reste eines großen Baumes in einem Halbkreis. Sie sind so angeordnet, daß eines Menschen Leib darunter über einen mächtigen Felsblock gestreckt werden kann. Und es erhebt sich die Frage: Ist Carmen Wagner das Opfer eines Ritualmordes geworden, ein Menschenopfer, dargebracht einem grauenhaften, heidnischen Gott? Und wenn sie das ist, bedeutet das nicht auch, daß alle die anderen, die ihr Leben auf dem unheimlichen Berge verloren haben, dort oben den Schmerzensstod gestorben sind auf verborgenen, uralten Altar der Rothäute?

Ein neuer Banfrach in Wien

Selbstmord des Bankiers Landauer — Mißglückte Sanierungsversuche

Durch den Zusammenbruch der Oesterreichischen Kreditanstalt wurde eine Anzahl von Kreditinstituten und anderer Unternehmungen in Mitleidenschaft gezogen. Vor einigen Tagen war es die Bank Auspitz, Liebig & Co., die in Zahlungsschwierigkeiten geriet und deren Mitinhaber Hofrat Doktor Schüller Selbstmord beging, während sein Kompagnon aus dem Leben zu scheiden versuchte. Jetzt kommt die Meldung, daß ein anderes Wiener Bankhaus in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist. Es ist dies die Firma R. L a n d a u e r.

Der Teilhaber der Bank, Oskar Landauer, wurde Sonntag in einem Zimmer seines Büros tot aufgefunden. Er hatte sich aus einem Revolver zwei Schüsse in die linke Brustseite gejagt, die das Herz getroffen und seinen sofortigen Tod verursacht hatten. Ehe er zur Waffe griff, hat er auch Gift genommen, denn man fand neben der Leiche Schachteln, die Morphium und Veronal enthalten hatten. Oskar Landauer hat ein Alter von 54 Jahren erreicht.

Das Bankhaus R. Landauer hatte infolge der ungünstigen Verhältnisse eine Liquidation geplant und dementsprechend den Geschäftsumfang stark eingeschränkt, so daß die Verbindlichkeiten verhältnismäßig gering sind. Infolge der Stagnation an der Börse hat die Firma versucht, sich auf dem Markte der nicht aufgewerteten Vorkriegs-

papiere zu betätigen, doch war dies mit größten Verlusten verbunden. Auch die Tätigkeit in der Konsumfinanzierung hat nicht die gewünschten Erfolge gebracht. An der Börse selbst spielte die Firma Landauer, die früher ein ausgedehntes Komittentengeschäft gehabt hatte, keine Rolle mehr. In wirtschaftlichen Kreisen war der Versuch gemacht worden, der Firma die für eine stille Liquidation erforderlichen Beträge zur Verfügung zu stellen, was jedoch nicht gelungen ist.

Abschied Piccards von Tirol

Abreise nach Augsburg. — Große Ehrungen für den Forscher.

Der belgische Professor P i c c a r d und sein Assistent Dr. Ripper wurden während der drei Tage, die sie zur Erholung von den Strapazen während des Abstieges in die Stratosphäre in Ober-Gurgl verbracht hatten, Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Der Professor mußte vor den Pressevertretern förmlich flüchten, da er ständig belagert wurde. Samstag sprach er im Radio über seine Erlebnisse hoch in der Luft.

Gestern reiste Piccard mit seinem Begleiter nach Augsburg ab, wo er sich einiar-

Tage aufhalten und der Ballonfabrik über die gemachten Erfahrungen Bericht erstatten wird. Sodann fährt er nach Brüssel zu seiner Familie. Der Professor erklärte, er werde in nicht allzu ferner Zeit einen zweiten Aufstieg in die Stratosphäre unternehmen.

Der Ballon wurde gestern glücklich nach Ober-Gurgl geschafft, von wo seine Überführung nach Augsburg stattfinden wird. Die Gondel muß jedoch vorläufig auf dem Gletscher verbleiben. Auf die Aluminiumgondel sind telegraphisch Kaufangebote dreier englischer Warenhäuser eingelaufen, die sie für Ausstellungszwecke erwerben wollen. Ihr Schicksal ist aber noch unbestimmt. Hilfsmannschaften ließen die Gondel, von Tauern und Seilen zurückgehalten, über die Gletscherfläche und den großen Gletscherbruch, der unterhalb der Landungsstelle Piccards liegt, gegen 300 Meter tief gegen das Ende des Gletschers zu hinabgleiten. An eine Bergung ist wegen der Unwegsamkeit solange nicht zu denken, als nicht ein sehr schneereicher Winter den Wasserlauf eines Grabens, durch den die Gondel geführt werden muß, vollständig mit einer hohen Schneedecke überwölbt. Möglicherweise wird sie daher wegen der Transportschwierigkeiten von dem belgischen Fonds, der ihren Bau ermöglichte, der Gemeinde Gurgl gewidmet werden.

Professor Piccard sagte in einem Dankschreiben an die Bevölkerung von Gurgl und an den Führer der Rettungs Expedition Oberlehrer F a l k n e r, daß er in keiner Gegend hätte landen können, die schöner gewesen wäre und deren Bevölkerung ihn mit größerer Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit aufgenommen hätte.

Furchtbare Kindertragödie

Am hiesigen Exerzierplatz stiegen gestern sechzehn halbwüchsige Jungen im Alter von 10 bis 16 Jahren in einem unbewachten Augenblick über einen Zaun und gelangten in die Granatenabteilung. Hier fanden sie eine Handgranate, die noch nicht explodiert war. Die Buben begannen sie zu bearbeiten. Plötzlich explodierte die Granate und zerriß einen Jungen buchstäblich in Fetzen. Die übrigen anablen erlitten so schweren Verletzungen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Erdrutsch in Kairo

14 Personen verschüttet.

In einer Sandgrube bei Kairo wurden fünf Arbeiter durch einen Erdrutsch verschüttet. Neun weitere Personen, die den Verschütteten zu Hilfe eilen wollten, wurden gleichfalls durch die herabstürzenden Erdmassen verschüttet und sind erstickt.

Roß entdeckte den magnetischen Nordpol

Vor hundert Jahren.

Am 21. Juni sind hundert Jahre vergangen, seit der magnetische Nordpol von Sir James Clark R o s s entdeckt wurde. Roß, der fast sein ganzes Leben in den arktischen und antarktischen Zonen verbracht hat, war zweiter Kommandeur der Nordpol-Expedition, die sein Onkel Sir John Roß in den Jahren 1829 bis 1833 unternahm, um die nordöstliche Durchfahrt nach dem Fernen Osten zu erproben. Sir James Clark Roß, der in den Jahren 1819 bis 1827 Parry auf seinen vier Expeditionen begleitet hatte, erreichte zwar sein Ziel, nahm aber zum ersten Mal die Küsten von Boothin-Feliz und King-William-Land auf. Nach einem vergeblichen Kampf mit dem Eis mußte die Expedition schließlich ihr Schiff, den Dampfer „Victory“ — übrigens das erste Dampf schiff, das in der Polarforschung Verwendung fand — verlassen. Nach einer abenteuerlichen Bootsfahrt wurde sie von einem Hilfschiff aufgenommen.

In späteren Jahren leitete Roß eine von der englischen Regierung ausgerüstete Südpol-Expedition, die die Berechnungen des großen Göttinger Mathematikers G a u ß über den Erdmagnetismus nachprüfen sollte. Roß gelangte jedoch nur bis zum Viktorialand, wo er durch Eisbarrieren aufgehalten wurde. Nach Roß ist die Roß-Strasse zwischen Boothin-Feliz und King-Williams-Land und das Roß-Meer östlich vom antarktischen Viktorialand benannt worden, das jetzt für den Balsana eine große Rolle spielt.

Die Erforschung der erdmagnetischen Kräfte ist von großer Bedeutung besonders für die Schifffahrt und in neuerer Zeit auch für den Luftverkehr. Der Bestimmung von Richtung und Größe der erdmagnetischen Kraft dient die Berechnung von Deklination, Inklination und Intensität, von denen namentlich die ersten beiden Faktoren von großer praktischer Bedeutung sind. Nach Gauß kann man aus wenigen Beobachtungen an der Erdoberfläche für jeden Punkt die magnetische Spannung, das sogenannte magnetische Potential errechnen. Das „Gefälle“ dieses um die ganze Erde verteilt gestellten Potentials nach irgendeiner Richtung gibt die Größe der erdmagnetischen Kraft an. Der Verlauf des erdmagnetischen Potentials auf der Erdoberfläche läßt sich in Karten darstellen mit Linien gleichen Potentials. Aus diesen Beobachtungen kann man Schlüsse ziehen auf den Sitz der magnetischen Kraftquellen, sowohl den regelmäßigen wie den unregelmäßigen, die in erster Linie von der Verteilung von Wasser u. Land auf der Erde abhängig sind.

Die Messungen werden erschwert durch zahlreiche örtliche Störungsquellen, von denen die Insel Sussarö im Finnischen Meerbusen die berüchtigtste ist, und durch zahlreiche Variationen, die täglich, jährlich oder periodisch auftreten im Zusammenhang mit der Erddrehung aus dem Lauf der Erde um die Sonne, schließlich durch plötzliche Störungen, mit deren Erforschung sich gegenwärtig zahlreiche erdmagnetische Observatorien in allen Teilen der Welt beschäftigen.

Eine Schenkung des toten Nanzen

Wie aus Oslo berichtet wird, hat der Bruder Fritjof Nanzen, Rechtsanwalt Alexander R a n s e n, dem früheren norwegischen Staatsminister Nowindel mitgeteilt, der Rest der Stiftungen, die Fritjof Nanzen zur Linderung der Not zur Verfügung gestellt worden seien, und der Nobelpreis Fritjof Nanzens würden jetzt als Schenkung an den Fritjof-Nanzen-Gedächtnis-Fonds übertragen werden, der unter den Ämpfeln des Völkerbundes in den verschiedenen Ländern eingekammelt werde. Staatsminister Nowindel nahm die Stiftung mit Dank an und machte dem Nanzen-Büro des Völkerbundes Mitteilung davon. Der Betrag beläuft sich mit Zinsen auf 250.000 Dinar.

Furchtbarer Frauenmord

Samstag nachts spielte sich im Osten B e r l i n s ein Liebesdrama ab. In der Rigaer Straße wurde in ihrer Parterre-Wohnung, im Hinterhaus, die 51jährige Witwe Klara R i c h t e r ermordet aufgefunden. Der Täter wurde bei der Flucht gesehen und erfaßt. Es ist der 54jährige Schlosser Emil H e r m a n n, der seit einer Reihe von Jahren der Geliebte der Ermordeten war. Ein Hieb mit einem Beil hat den Schädel der Frau derart zertrümmert, daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Die Nachbarn beklundeten übereinstimmend, daß gegen 23 Uhr zwei dumpfe Schläge vernehmbar waren, die aus der Wohnung der Witwe Richter kamen. Eine Besichtigung des Tatortes erklärte ihre Entstehung, sie wurden verursacht durch den umfallenden Stuhl und durch die zu Tode gestroffene, niederstürzende Frau. Als die Hausbewohner zum Fenster eilten und auf den Hof herabstiegen, erblickten sie den Schlosser Hermann, der eilig aus dem Parterrefenster stieg und flüchtete. An seiner Täterschaft besteht kein Zweifel. Drei Stunden vor ihrem Tode war Frau Richter bei ihrem Flurnachbarn und bat ihn um seinen Schutz für einen Besorgungsgang. Sie vertraute sich nicht allein auf die Straße zu gehen, da Hermann gegenüber in der Gastwirtschaft saß und auf sie warte, um ihr wieder Eiservuchtsjeren zu machen.

Der aus Fehrbellin gebürtige Schlosser Emil Hermann hat sich auf Rat eines Freundes selbst der Polizei gestellt. Er behauptet, daß ihn Frau Richter mit einem Revolver bedroht habe, aber in der ganze Wohnung ist keine Schußwaffe gefunden worden. Außerdem behauptet der Täter, daß er Grund gehabt habe, an der Treue der Frau zu zweifeln. Nach der Tat ist Hermann in den Straßen umhergeirrt; aus Berlin flüchten konnte er nicht, da er kein Geld hatte. Der Schlosser wurde in Haft genommen. Die Unternehmung geht weiter.

14 Familien streiten um einen Sohn

Das französische Wohlfahrtsministerium wird in einigen Tagen als Beklagte in einem Zivilprozeß auftreten, der in der Gerichtschronik der letzten Jahrzehnte kaum seinesgleichen hat. Klägerin ist eine Witwe M. Sie verlangt, daß der Soldat, der unter dem Namen Anselmo M a n g è n e im Irrenhaus in Rodet sich befindet, als ihr leiblicher Sohn anerkannt wird. Im Februar 1919 traf in Lyon ein Zug französischer Soldaten aus der deutschen Gefangenschaft ein. Unter ihnen befand sich ein junger Soldat, der sein Gedächtnis vollkommen verloren hatte. Kein Dokument konnte bei ihm gefunden werden. Man wußte nicht, welchem Regiment der Soldat angehört hatte, und unter welchen Umständen er in die deutsche Kriegsgefangenschaft geraten war. Da alle Nachforschungen ergebnislos verliefen, wurde der unbekannte Soldat unter der Bezeichnung „Soldat 13“ in ein Asyl in Clarmont-Ferrant eingeliefert. Gleichzeitig ist an alle Stadt- und Dorfgemeinden in Frankreich seine Photographie verschickt worden, damit die eventuellen Angehörigen ihn erkennen könnten.

Als erste meldete sich eine Frau B e c e t t e, die den Soldaten Nr. 13 als ihren 1915 an der Front vermißten Sohn erkannte. Da die Angabe der Frau Bezette von keiner Seite bestritten wurde, willigten die Behörden in den Wunsch der Mutter ein, den Kranken in die Nervenheilanstalt nach Rodet zu bringen, wo Frau Bezette ihren Wohnsitz hatte.

Während die Mutter bemüht war, die fehlenden Papiere zu beschaffen, um in ihren Mütterrechten offiziell anerkannt zu werden, erhoben 14 weitere Familien Anspruch auf den Soldaten Nr. 13. Die Familien D u l o n t in Paris, R o n d o t in Kanada, M a n g è n e in Nantes und noch 11 andere wollten in dem Soldaten Nr. 13 ihren Angehörigen erkennen. Der Witwe M. aus dem Departement Gironde, die fest überzeugt ist, daß der umtrittene junge Mann ihr Sohn sei, blieb nichts weiter übrig, als gegen das Wohlfahrtsministerium, dem das Irrenhaus in Rodet untersteht, eine formelle Klage anzustrengen. Die Klägerin verfügt über eine Reihe von Beweisen, die an der Identität des Soldaten Nr. 13 mit ihrem vermißten Sohne keinen Zweifel übrig lassen sollen, Dokumente, Photographien, Zeugnisaussagen usw. Trotzdem wird das französische Gericht bei der Verhandlung der Angelegenheit vor eine äußerst schwierige Aufgabe gestellt werden. Merkwürdigerweise wollen auch die anderen Familien von ihren Ansprüchen nicht lassen und beabsichtigen gleichfalls, vor den Schranken des Gerichts für ihre Rechte zu kämpfen.

Sowjetrußland, das unmoralischste Land

In Newyork traf nach elfmonatigem Aufenthalt in Rußland Mrs. Warren ein, die Gattin eines amerikanischen Ingenieurs, der von der Sowjetregierung zur Beaufsichtigung des Baues eines Hüttenwerks engagiert wurde. Mrs. Warren, von Beruf Journalistin, folgte ihrem Manne nach Rußland und mußte die Gelegenheit aus, um für amerikanische Zeitungen Berichte über ihre russischen Erlebnisse zu schreiben.

Durch die ganze Presse ging vor kurzem die Mitteilung, daß Mrs. Warren von den Sowjetbehörden aus Rußland ausgewiesen wurde, da sie sich erlaubte, in den amerikanischen Zeitungen einen Witz über Stalin zu bringen. An Bord des Schiffes, das die aus Rußland vertriebene Dame in ihre Heimat brachte, bereiteten amerikanische Pressevertreter ihrer Kollegin einen warmen Empfang. Die russischen Eindrücke der Frau Warren sind keinesfalls rosig. „In der Sowjetunion“, erklärte sie, „steht man nie einem Menschen lachen. Die meisten Menschen fühlen sich unglücklich, wagen es aber nicht zu sagen. Die Religion ist aufgehoben und die gläubigen Menschen finden keine moralische Stärkung mehr. Die Sitten sind verwahrloht. Die meisten Ehen, die im Ru geschlossen und geschieden werden können, dauern nur Monate oder sogar Wochen.“

Mrs. Warren behauptet, die Sowjetunion sei das unmoralischste Land der Welt.

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor!

100 Todesopfer bei einer Feier.

Vergangenen Sonntag wurde in den Vereinigten Staaten der Gedächtnistag für die im Bürgerkrieg Gefallenen abgehalten. Bei den verschiedenen Veranstaltungen entstand ein solches Gedränge, daß eine ganze Reihe von Opfern der Verkehrsunfälle, hauptsächlich durch Automobile, zu verzeichnen war. Man spricht von nicht weniger als hundert Toten.

Drei Kinder mit Mohnabsud vergiftet?

Die Gendarmerie verhaftete die in Brüz wohnhafte 26jährige Arbeiterstgattin Anna G r u n d, die in den Jahren 1928, 1929 und 1931 je ein Kind zur Welt brachte. Alle drei Kinder sind unter verdächtigen Umständen gestorben, das jüngste am 26. Mai. Die Leiche des Kindes wurde zur Obduktion nach Graz gebracht. Die Frau gestand, dem Kind einen Absud von Mohnköpfen zum Trinken gegeben zu haben, weil es schlecht schlief. Offenbar ist das Kind infolge wiederholter Verabreichung dieses Absudes an Vergiftung gestorben. Auch die beiden anderen Kinder dürften an den Folgen dieses Schlaftrunkes gestorben sein. Die Frau bestreitet, die Tötung der Kinder beabsichtigt zu haben. Sie habe keine Kenntnis davon gehabt, daß der Absud Gift enthalte und das Schlafmittel angewendet, weil ihr gesagt worden sei, daß es einen ruhigen Schlaf bewirke.

Aus Bluj

p. **Einen Roten Kreuz-Tag** veranstaltet am Freitag, den 5. d. der hiesige Ortsausschuß des Roten Kreuzes. Die Bewohnerschaft möge sich an der Aktion recht rege beteiligen.

p. **Der katholische Frauenverein** hält am Mittwoch, den 3. d. in der hiesigen Propstei seine Jahresversammlung ab.

p. **Die Donkosaken kommen!** Mittwoch abends singen im Vereinshausaal die berühmten Donkosaken, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

p. **Auf der Messe in Ljubljana** stellte u. a. auch der hiesige Künstler Herr Professor J i r a k drei Bilder aus.

p. **Zur Modernisierung der Stadt.** Die „Amečla hranilnica“ wird demnächst ein neues, zweistöckiges Gebäude errichten. Die diesbezüglichen Pläne wurden bereits genehmigt.

Aus Ljutomer

lj. **Selbstmordversuch.** Samstag, den 31. v. fanden mehrere Leute den hiesigen Selbstermeister Leopold R o d o š e k in der Nähe der Bahnhüberziehung beim Gehöfte der Besitzerin Maria Novak mit einer schweren Schußverletzung. Am Vortage hatte er sein Heim in Ljutomer verlassen, um einige Geschäftsgänge zu machen. Auf dem Heimwege aber brachte er sich in selbstmörderischer Absicht die erwähnte Verletzung bei. Er wollte sich durch einen Herzschuß entleeren, doch die Kugel ging fehl und durchschlug die Lunge fünf Zentimeter oberhalb des Herzens.

lj. **Ein Auto verbrannt.** Dem Handelsreisenden Josef Z i e g e r aus Maribor verbrannte auf der Straße Ljutomer — Erbedisce, auf der sogenannten ziemlich steilen „Stara gora“ ein Personenauto. Der

Fahrer rettete sich durch einen schnellen Sprung aus den Flammen und kam mit geringfügigen Brandwunden davon. In ein Löschen des Feuers war nicht zu denken, jodaß der Wagen vollständig verbrannte.

Aus Slobenjaradec

sl. **Waldbrand.** Auf der sog. „Misljinja planina“ entstand dieser Tage ein großer Waldbrand, der jedoch von den sofort herbeigeeilten Holzarbeitern lokalisiert werden konnte, jodaß nur ein größerer Komplex vernichtet wurde.

sl. **Großes Rauchfangfeuer.** Dieser Tage brach im Haus des Herrn Franz K o t n i k in Stari trg ein Rauchfangfeuer, dem fast das ganze Gebäude zum Opfer gefallen wäre. Durch die große Hitze zerfiel d. Rauchfang, jodaß der brennende Ruß sich über das Holzdach rasch ausbreitete. Zum Glück bemerkte der Nachbar Herr R e b s noch rechtzeitig die Gefahr und verständigte die Leute. Das Feuer konnte bald erstickt werden, jodaß die bereits erschienenen Feuerwehren aus Slobenjaradec und Stari trg nicht mehr in Aktion zu treten brauchten. Der Schaden ist bedeutend, erscheint aber durch Versicherung gedeckt.

Aus Celje

Freitag abends fand eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt, die der Bürgermeister Herr Dr. G o r i c a n um 6 Uhr eröffnete und eingangs mittelste, daß der Voranschlag der Gemeinde so bestätigt werden wird, wie es der Gemeinderat seinerzeit vor schlug, d. i. mit 50% Gemeindevumlagen u. 1 Dinar Verzehrungssteuer auf Weinmost. Es folgte dann eine geheime Sitzung, auf der Personalangelegenheiten erörtert wurden.

Für den Rechtsausschuß berichtete hierauf Herr Dr. R a l a n. Fünf Gesuchen um Aufnahme in den Heimatsverband wird stattgegeben. In Angelegenheit der Firma Carter, die auf ihren Produkten das Stadtwappen verwendet, wird ein Ausgleich zustandekommen, nach welchem der Firma gegen eine Entschädigung das Recht der Verwendung des Wappens zuerkannt wird. Um dem Ueberhandnehmen der öffentlichen Radioapparate und Grammophone zu steuern, wird die Vorführung solcher Apparate bedenkend eingeschränkt, worüber später eine Kundmachung erlassen werden wird. Im Besitztum mit dem Eigentümer des Gartens auf der Spadčeva ulica wird ein Ausgleich erzielt, nach dem dem Besitzer Dr. S e r n e c gegen eine Entschädigung der Garten weiterhin überlassen werden wird. Gemeinderäte werden von nun an von Lieferungen und Arbeiten für die Stadt ausgeschlossen werden. Der Antrag des Gemeinderates Herrn D o b o v i c n i k, daß auch Rechtsanwälte von der Rechtsvertretung d. Stadt ausgeschlossen werden, wird dem Rechtsausschuß übergeben. Für den Finanzausschuß berichtet Herr Dr. B r e c i k, der zuerst den Rechnungsabschluß für das Jahr 1930 verliest, der ein Defizit von 660.000 Dinar aufweist. Die Abschlüsse der städtischen Unternehmen werden genehmigt mit Ausnahme des Elektrizitätswerkes und des Gaswerkes, die eine detaillierte Bilanz vorlegen müssen. Auf Antrag des Gk. Prof. M r a v l a k wird von nun an auch der Bürgerverpflegungsfonds einen jährlichen Abschluß

erstatten müssen. Ueber den Antrag des Gk. Dr. B o r s i c, daß die Verwaltung des Fonds dem sozialpolitischen Ausschuß übertragen werde, wird ein kombinierter Ausschuß beraten. Da der Staatsrat die Beschwerde der Stadtgemeinde abgewiesen hat, wird die Gemeinde die Erhaltung des Bezirkshauptmannschaftsgebäudes selbst tragen müssen. Für den Wirtschaftsausschuß berichtet Herr Prof. M r a v l j a k. Der Pachtvertrag für das städtische Wannbad wird bis Ende des Jahres verlängert werden. Einigen Ansuchen um Verkauf von Bauparzellen wird stattgegeben. Für den Bauausschuß berichtet Herr Dr. B o l j. Der Autobuswerkstätte auf der Ljubljanska cesta wird der Aufbau eines Stockwerkes nicht gestattet. Einige ungepflasterte Straßen werden versuchsweise mit Teer aus dem Gaswerke überzogen werden. Für den Regulierungsausschuß berichtet Herr Direktor B r i n a r. Der Inundationsgraben in der Spadčeva ulica, der vor Jahren verschüttet wurde, wird in kürzester Zeit erneuert werden müssen, da sich die Beschwerden der anliegenden Besitzer, die bei kleinsten Ueberflimmungen Schaden leiden, häufen. Insbesondere ist das Allgemeine Krankenhaus bedroht. Für die städtischen Unternehmen berichteten die Herren B o j a v e c und B o r l a k. Schließlich wird noch der Antrag des Fremdenverkehrsreferenten Herrn B o g l a r für die kommende Fremdenverkehrsausstellung in Ljubljana ein Relief der Stadt herstellen zu lassen, angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

c. **120 Bergarbeiter bekommen Arbeit.** Die Arbeitsbörse verlaublich, daß das Bergwerk Vare in Serbien für sofort 120 Bergarbeiter sucht. Anmeldungen beim Vertreter des Bergwerkes Herrn F e r l e z im Hotel „Post“ bis zum 3. d.

c. **Messerstecherei.** Sonntag kam es zwischen Burschen in Ponikva zu einem Streit, der in eine Messerstecherei ausartete, in deren Verlauf der 28jährige Maurergehilfe Ferdinand R r a n j c mehrere Stiche an beiden Händen davontrug und ihm der rechte Daumen weggeschnitten wurde. Er wurde nach Celje in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

c. **Verstorbene im Mai.** Vergangenen Monat starben in Celje 29 Personen, hiervon 28 im Allgemeinen Krankenhaus.

c. **Fronleichnam.** Donnerstag, den 4. d. wird wie alljährlich die Fronleichnamprozession abgehalten werden und zwar nach dem Hochamt um 8 Uhr.

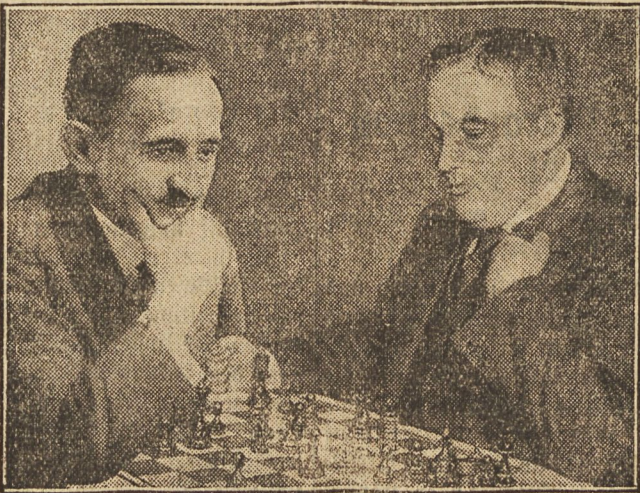
c. **Ausflug nach Brezje und Bled.** Samstag, den 13. Juni veranstaltet ein besonderes Ausflugskomitee einen Ausflug nach dem Wallfahrtsort Brezje und nach Bled. Ein Extrazug wird um 14.20 von Celje fahren. Der Fahrpreis für hin und zurück beträgt für Erwachsene 60 Dinar, für Kinder 30 Dinar. Für billige Verköstigung und Uebernachtung ist gesorgt. Teilnehmertickets zum Preise von 5 Dinar sind bei Herrn Professor P a v l i c und in der Bahnhofstrasse erhältlich.

c. **Ein Erhängter im Walde bei Lisc.** Sonntag nachmittag fanden Spaziergänger im Walde bei Lisc einen an einem Baume hängenden Leichnam in schon stark verwestem Zustande. Da die Leiche gänzlich unkenntlich war und in den Kleidern keinerlei Papiere gefunden werden konnten, mußte man anfänglich nicht, wer der Erhängte sei. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Umgebungsfriedhofes überführt. Montag abends agnoszierte ein Arbeiter aus Grabberje die Leiche als seinen 35jährigen Bruder Anton R r a j n c, der schon längere Zeit arbeitslos war. Vor drei Wochen erlärte er, in Bled Arbeit bekommen zu haben und verließ die Wohnung seines Bruders, weshalb sein Verschwinden auch nicht auffällig war. Es scheint aber, daß er keine Arbeit erhalten und aus Verzweiflung seinem Leben ein Ende gemacht habe.

c. **Gemeinderatssitzung in der Umgebungsgemeinde.** Samstag, den 6. d. M. findet in der Gemeindestube am Breg eine Sitzung des Umgebungsgemeinderates statt.

m. **Wetterbericht** vom 2. Juni 8 Uhr: Luftdruck 735, Feuchtigkeitsmesser +16, Barometerstand 735, Temperatur +19, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

c. **Auszeichnung.** Der österreichische Aero-Club feierte kürzlich sein 30jähriges Bestandesjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde einer Reihe von Persönlichkeiten, die bei der Entwicklung des Ballonports eine führende Rolle gespielt hatten, ausgezeichnet. So wurde dem in Nova cerkev bei Celje ansässigen Herrn Otto P a r i n die Silberne Sportsmedaille verliehen.



Um die deutsche Schachmeisterschaft

werden vom 1. Juni ab in Ewinemünde die besten deutschen Schachspieler kämpfen. Mit besonderem Interesse sieht man den Treffen zwischen dem Titelverteidiger A h u e s-

Berlin (links) und B o g o l j u b o w - Triberg (rechts) entgegen, bei dem der bisherige „Meister von Deutschland“ einen schweren Stand haben dürfte.

Lokale Chronik

Fremdenverkehrsstagung

Jahrestagung der Mariborer Fremdenverkehrszentrale

Unter erfreulichem Interesse der einschlägigen Korporationen hielt gestern nachmittags im Saal des Hotels „Meran“ der Mariborer Fremdenverkehrsverband seine Jahrestagung ab. Den Vorsitz führte der Präsident Banalrat Dr. R a t e j, der ein- gangs die Anwesenden begrüßte und sodann einen kurzen Rückblick auf die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres warf. Ueber die umfangreiche und ersprießliche Tätigkeit, die der Verband trotz so mancher Schwierigkeit entfaltet hat, berichtete der unermüdetlich tätige Sekretär Landesgerichtsrat Dr. S e n j o r, der insbesondere die propagandistische Arbeit zur Hebung des heimischen Fremdenverkehrs hervorhob. Wenn auch die materiellen Mittel unzulänglich waren, so wurde auf allen Gebieten des Fremdenverkehrs namhaftes geleistet. Der Verband gab im Vorjahre eine ausgezeichnete Propagandabroschüre von Maribor und der nächsten Umgebung heraus, ein ähnliches Werk befindet sich bereits in Vorbereitung. Ferner wirkte der Verband bei verschiedenen propagandistischen Aktionen mit ganz außergewöhnlichem Erfolg mit. So stand der Verband den Projekten der Bachernseilbahn sowie dem großzügigen Straßenbau über den Bachern mit Rat und Tat bei.

Ueberdies wirkte die Zentrale bei der Abhaltung von gastwirtschaftlichen Kurien, bei winterportlichen Veranstaltungen und dergleichen mit. In Maribor und Rogaska Station wurden Fahrkartenbüros gegründet, die sich einer bemerkenswerten Inanspruchnahme erfreuen. Den Kassabericht erstattete Rechtsanwalt Dr. S n u d e r l. Die Einnahmen betrugen im vergangenen Jahre 205.200 Dinar, während die Ausgaben sich auf 119.900 Dinar beliefen. Der Verband verfügt zurzeit über ein Vermögen von ca. 300.000 Dinar.

Nach den Berichten der Funktionäre entspann sich eine äußerst anregende Debatte über die Mittel und Wege zur Hebung des heimischen Fremdenverkehrs, in die u. a. auch die Herren L e s j a k, B e m l j i č, Dr. S t e r, D j e t, S u b i: und J a n k o v i č eingriffen und so manchen wichtigen Vorschlag zum Antrag brachten.

Der Vorsitzende Banalrat Dr. R a t e j schloß sodann diese wichtige Versammlung, bei der außer den Gemeinden von Maribor und Celje sowie den Kurorten Rogaska Station und Dobrna auch eine Reihe von Alpenvereinsfilialen u. Mitglieder des Gastwirtschaftsvereins zugegen waren.

ca wohl meist die Aufgabe gehabt, irgend einen Radfahrer oder ein Bauerngefahrtes vom Einbiegen fernzuhalten, doch mußte er stets der Auto- und Motorraerei in dieser Gasse machtlos zusehen. Man muß immer mehr dem Grundsatze huldbigen, daß der Verkehr sich von selbst regelt, wenn die Verkehrsteilnehmer im Interesse ihrer eigenen Gesundheit und des Lebens sowie mit Verantwortungsgesühl die Fahrzeuge lenken. Schwere Unfälle sind trotz fürsorglichster Polizeiverbote noch niemals absolut ausgeschaltet worden. Wichtiger wäre es, rücksichtslose Fahrer — ähnlich wie in anderen Städten — durch verkehrstechnisch geschulte Wachleute an Ort und Stelle mit Geldstrafen zu belegen. Dasselbe gilt auch für Radfahrer und alle jene Passanten, die durch Leichtsinns und Unachtsamkeit beim Ueberqueren der Straßen den Fahrverkehr behindern und dadurch sich selbst und andere Menschen in schwerste Gefahr zu bringen pflegen. Da aber Gerechtigkeit vor allem obwalten sollte, müßten die den Verkehr überwachenden Organe im Lenken von Kraftfahrzeugen geschult werden, um die Geschwindigkeit und Manövrierfähigkeit eines Kraftwagenlenkers auch richtig beurteilen zu können, bevor die eigentliche Amtshandlung wegen Uebertretung der Verkehrsregeln erfolgt.

Diese Anregung sollte die Polizeibehörde schon endlich einmal aufgreifen, da sich der Verkehr in Maribor immer mehr entwickelt und derselbe den ausländischen Gepflogenheiten angepaßt werden müßte, und zwar aus Fremdenverkehrsgründen, wenn alle andere Argumente versagen.

m. Ein schönes Album der Dynastie Karajorgjevic hat die Zentraleitung des Kriegsinvalidenverbandes herausgegeben, wovon die hiesige Ortsgruppe jetzt eine Partie zum Vertrieb erhalten hat. Der Preis des in Leinen gebundenen Exemplars beträgt nur 8 Dinar. Das Album, dessen Reingewinn für die Unterstützung der ärmsten Kriegssapfer bestimmt ist, ist besonders für Schüler geeignet und kann in der Invalidenkanzlei am Rotovski trg 1, jeden Montag, Mittwoch und Samstag während der Amtsstunden von 9 bis 11 Uhr bezogen werden. Die Anschaffung dieses Albums wird sehr empfohlen.

m. Radio-Konzert im Stadtpark. Der Mariborer Stadtverschönerungsverein veranstaltet am Mittwoch, den 3. Juni von 17.30 bis 18.30 Uhr verfrühtweise ein Radiokonzert im Stadtpark. Für die Sitzplätze wird der minimale Eintrittspreis von 1 Dinar eingehoben werden.

m. Trauung. Vergangenen Sonntag wurde in Sv. Peter der Eisenbahnbeamte Herr Mirko S i b e n i č aus Prebalke mit Fräulein Angela R a z b o r s e k aus Rače getraut. Den Trauungsakt vollzog der Onkel der Braut, Herr Pfarrer T k a v c. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Wunder des Waschens!

W a s c h e mit Waschkompressor! Es gibt keinen Waschtage mehr, sondern nur Waschstunden! In 5 Minuten ist die Wäsche schneeweiß gewaschen. Heute, Dienstag, um 16 Uhr Vortrag und Probewaschen in der Prešernova ul. 19. Alleinverkauf: I. Govedič, Maribor. 6811

Frecher Raubüberfall

Der Wald von Studenci war heute nachts der Schauplatz eines düsteren Geschehens. Bald nach 3 Uhr morgens begab sich der 30jährige Versicherungsbeamte der Triglav-Gesellschaft Gustav S a b e c gegen Studenci heimwärts. Als er unweit der Bahnstrecke den Wald passierte, wurde er von einem jüngeren, ihm völlig unbekanntem Mann angesprochen, der ihm mit einer Zigarette im Munde um Feuer bat. Sabec blieb stehen und wollte der Aufforderung nachkommen, als der Unbekannte mit der linken Hand plötzlich einen großen Revolver hervorholte und diesen mit der Drohung „Geld her!“ Sabec an die Brust preßte. Sabec versuchte sich zur Wehr zu setzen, indem er mit der rechten Hand auf den Angreifer losging. Hierbei trachte plötzlich ein Schuß, der Sabec in die Handfläche traf. Für den frechen Angreifer war es nun ein Leichtes, den verzweifelten und nicht wenig erschrockenen Beamten zu überwältigen. Der Räuber warf Sabec auf den Boden, drückte ihn mit den Knien fest und leerte ihm so die Tasche aus. Als er eine anscheinend wohlgefüllte Brief-tasche aus dem Innensack des Rockes hervorholte, suchte er eilends das Weite. Sabec rief sofort um Hilfe, worauf er von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus gebracht wurde. Bei der Einnahme gab Sabec eine genaue Beschreibung des Täters ab. Insgesamt fiel dem Täter ein Geldbetrag von 1770 Dinar in die Hände. Die Polizei und der Gendarmerie haben bereits Erhebungen eingeleitet.

* Das Programm der Velika kavarna bietet nebst L e o V a l b e r g das Beste vom Besten. Täglich Vorstellung. 6957

Bemerkungen zur Straßenverkehrsordnung

Wir erhielten nachstehende Zuschrift: Die Polizeibehörde hat bekanntlich einige Straßen bzw. Gassen teils ganz und teils in einer Fahrtrichtung für den Fahrverkehr gesperrt, so u. a. die Betrinjska ulica, die nur in der Richtung vom Grajski trg befahren werden darf. So gutgemeint die Intention auch gewesen sein mag, es haben sich im Laufe der Zeit doch Umstände ergeben, die eine weitere Aufrechterhaltung dieser Verkehrsbeschränkung kaum leicht erscheinen lassen. Bin ich richtig informiert, so haben die Kaufleute und Gewerbetreibenden der ganzen Betrinjska ulica in einem gemeinsamen Memorandum an die zuständige Behörde um die Zulassung des Fahrverkehrs in beiden Richtungen gebeten, und es ist zu hoffen, daß dem allseits begründeten Ansuchen auch statt gegeben wird. Hierbei handelt es sich um folgendes:

Es hat sich herausgestellt, daß der Verkehr in der Betrinjska ulica seit Einführung der einzigen Nord-Süd-Fahrtrichtung wilder geworden ist als vorher, weil die Kraftfahrer den Gashebel in der soundsjoniel prozentigen Gewißheit bemühen, daß in entgegengekehrter Fahrtrichtung kein Fahrzeug im Bild erscheinen darf. Der Anflug mit dem Auspuff hat sich seither verdoppelt. Trotz der verhältnismäßig geringen Breite dieser Straße wäre es demnach angezeigt, den Verkehr wieder in beiden Fahrtrichtungen zu gestatten, da in diesem Falle ein vorrätigeres Manövrieren der Kraftfahrzeuge ermöglicht wird. Bis heute hat der diensthabende Wachmann am unteren Ende der Betrinjska uli-

„Du — willst reisen? Auf — wie lange?“ fragte sie, und ihr Gesicht war ganz weiß.

„Ja! Wunderst dich das so sehr? Ich halte es hier nicht mehr aus, nachdem — Hans-Karl sterben mußte.“

Helge stürzte zu ihm hin.

„Harald, warum kann es nicht wieder gut werden zwischen uns?“

Fremd und abweisend ruhten seine Augen auf ihr.

„Ich verstehe dich nicht, Helge. Du hast mir gesagt, daß du mich hast. Es kann dir doch nur angenehm sein, wenn ich nun endlich gehe. Bisher konnte ich es nicht um des Jungen willen, weil ich ihm das fürchterliche Bild: ein öffentliches Zerwürfnis seiner Eltern, ersparen wollte. Nun ist auch das vorüber, und ich kann jetzt gehen. Du lebst, wie es dir gefällt, Helge. Ich hindere dich nicht. Wie denkst du über eine monatliche Rente von tausend Mark? Sie würde dir durch die Deutsche Bank ausgezahlt werden.“

„Das — ist ein Bettel!“ stieß sie außer sich hervor.

Er blickte sie an, laue, ernst. Dann sagte er:

„Wohin?“

„Nach Paris!“

„Nach Paris!“

Kemner mögen sich bis längstens 3. Juni zwecks Eintragung in die Startliste bei der Leitung melden. Die Kemnleitung. 76

* „Planinka“. Donnerstag, den 4. Juni: um 20 Uhr Monatsversammlung im Klublokal. 75

* Erster Arbeiter-Radfahrerverein, Zentrale Maribor veranstaltet am 7. Juni das Eröffnungstreffen auf der Strecke Maribor — St. Klj — Maribor. Start und Ziel in Kozaki bei Račič (früher Dreißiger), wo auch nach dem Rennen eine kleine Unterhaltung stattfindet. Start um halb 14 Uhr. Alle

Kino

Burg-Lonkino: Bis einschließlich Donnerstag läuft das herrliche Drama „Sonntag des Lebens“ mit Camilla Horn. Nächstes Programm der grandiose Film „Jazzkönig“.

Union-Lonkino: Heute Dienstag zum letzten Male „Der unsterbliche Lump“. — Ab Mittwoch der deutsche Tonfilm „Pat und Patagon als Kunstschützen“.

Theater und Kunst

Dienstag, 2. Juni, 20 Uhr: „Pustjakavaler“. Ab. C. Ermäßigte Preise. Sekundärführung.

Mittwoch, 3. Juni, 20 Uhr: „Labyrinth“. Ab. B. Kupone.

Donnerstag, 4. Juni: Geschlossen.

Freitag, 5. Juni: Geschlossen.

+ Abonnementsbegleitung. Die Theaterleitung ersucht die P. T. Abonnenten ihre rückständigen Abonnements ehestens zu begleichen.

Radio

Mittwoch, den 3. Juni.

19.30: Konzert. — 20: Mozart-Abend. — 20:50: Rostic's Drama „Maksim Gorojevic“. — 20.45: Violinkonzert. — 21:10: Populäres Konzert. — 21:30: Schlager und Chansons. — 22.45: Zigeunermusik. — 20.45: Symphonieorchester. — 22.45: Tanzmusik. — 21.45: Rumänische Musik. — 21.45: Harfen solo. — 22.15: Violinkonzert. — 20.50: Opernabend. — 21: Liederkonzert. — 21.25: Bläserkonzert. — 21.10: Leo Falls Operette „Die Rose von Stambul.“ — 21.40: Zigeunerkonzert. — 20.30: Operettenmusik. — Danach Tanzmusik. — 20.15: Puccini's „Turandot“. — 22.20 Tanzmusik.

Sport

: SR. Rapid. Die Reservemannschaft hat für Donnerstag die erste Mannschaft zu einem Wettkampf herausgefordert. Das Treffen geht am genannten Tage um 9 Uhr vormittags unter Leitung des Herrn F r a n k l vor sich. Die Spieler der ersten und der Reservemannschaft haben sich um halb 9 Uhr in der Garderobe einzufinden.

: SR. „Svoboda“. Heute, Dienstag, abends um 8 Uhr findet eine Spielerversammlung im Klubheim statt.

Harald Bernkobens blondes Modell

Roman von Gert Rothberg. Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

42. Fortsetzung.

Die Dienstboten gingen mit verweinten Augen umher, und den Herrn bekam man überhaupt nicht mehr zu Gesicht. Der war in seinem Atelier, wie sein Haus!

Helge hatte am Begräbnistage in einem sehr eleganten Trauergewand zwischen Gatten und Bruder gestanden, hatte um ihr Kind geweint. Aber es war merkwürdig — oder vielmehr, es war logisch, daß alle Menschen sich mit ihrer Teilnahme fast ausschließlich Bernkobens zuwandten. Helge spielte keine Rolle in der allgemeinen Trauer um das schöne, frohe Kind.

Sogar Theo hatte sie mit merkwürdig abweisenden Augen angesehen und gesagt:

„Warum weinst du denn, Helge? Nun hast du ja auch noch die letzte Pflicht zu erbe getragen.“

„Du — willst reisen? Auf — wie lange?“

„Ja! Wunderst dich das so sehr? Ich halte es hier nicht mehr aus, nachdem — Hans-Karl sterben mußte.“

Helge stürzte zu ihm hin.

„Harald, warum kann es nicht wieder gut werden zwischen uns?“

Fremd und abweisend ruhten seine Augen auf ihr.

„Ich verstehe dich nicht, Helge. Du hast mir gesagt, daß du mich hast. Es kann dir doch nur angenehm sein, wenn ich nun endlich gehe. Bisher konnte ich es nicht um des Jungen willen, weil ich ihm das fürchterliche Bild: ein öffentliches Zerwürfnis seiner Eltern, ersparen wollte. Nun ist auch das vorüber, und ich kann jetzt gehen. Du lebst, wie es dir gefällt, Helge. Ich hindere dich nicht. Wie denkst du über eine monatliche Rente von tausend Mark? Sie würde dir durch die Deutsche Bank ausgezahlt werden.“

„Das — ist ein Bettel!“ stieß sie außer sich hervor.

Er blickte sie an, laue, ernst. Dann sagte er:

„Wohin?“

„Nach Paris!“

„Nach Paris!“

„Du kannst diesen Bettel ablehnen, Helge. Aber ich denke, daß dieser Notbehelf dir doch sicherlich zustatten kommen wird, bis du — Seidlingers Frau geworden bist.“

„Ich — wer gibt dir das Recht, in dieser Unterredung Bantier Seidlinger zu erwähnen?“

„Sein Brief! Der, der mit den gelben Melten gestern gekommen ist.“

„Es ist nicht das erste Mal, daß du mir nachspionierst. Ich finde dafür keine Worte.“

„Darüber will ich mich mit dir nicht streiten, Helge. Es gilt, einige Punkte festzulegen. Die Rente wäre erledigt, bis du dich wieder verheiratest. Dann das Haus hier! Es ist mein Eigentum! Ich bitte dich also, es zu räumen, da ich gewillt bin, es an Herrn Verner zu verkaufen — mit allem Inventar! Ich bitte dich also, dich bis zum Fünfzehnten darauf einzurichten. Justizrat Eisenberger wird alles erledigen; er besitzt Vollmacht.“

„Das Haus? Es gehört mir! Ich bekam es von meinem Vater.“

„Das Haus? Es gehört mir! Ich bekam es von meinem Vater.“

„Das Haus? Es gehört mir! Ich bekam es von meinem Vater.“

„Das Haus? Es gehört mir! Ich bekam es von meinem Vater.“

„Das Haus? Es gehört mir! Ich bekam es von meinem Vater.“

(Fortsetzung folgt).

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawisch-tschechoslowakischer Handelsverkehr

Gelegentlich des Abschlusses des jugoslawisch-tschechoslowakischen Handelsvertrages werden die letzten Daten über die gegenseitig ausgetauschten Waren veröffentlicht. Die Daten umfassen das Jahr 1929 und zeigen die starke Passivität der jugoslawischen Handelsbilanz mit der Tschechoslowakei, die jetzt durch den neuen Vertrag gemildert werden soll.

Ausfuhr aus Jugoslawien in die Tschechoslowakei im Jahre 1929 (in 1000 Dinar): Tabak in Blättern 72.317, Vieh 69.917, Weizen und Mais 66.392, Soda-Ammoniak 24.919, Eisenerz und andere Erze 30.227, Calcium-Cyanamid 16.649, getrocknetes Obst 18.108, Holzextrakt 13.860, getrocknete Häute 18.200, Hanf 12.706, Hopfen 6641, frisches Obst 9790, Federn 5445, Wein in Fässern 4113, Holz, zumeist umgearbeitetes 8681, Eier 3556, Zuckerrübenschnitte 3254, Honig 2863, Eisen 2663, Marmelade 1890, Glycerin, rohes 1401, Gemüße 926, frisches Fleisch 902, Nüsse 899, Fische, frische und eingefalzene 832, Kunstdünger 413, Bier 314, Metalle 561, alles andere 25.261. Zusammen 423.820.

Einfuhr nach Jugoslawien aus der Tschechoslowakei im Jahre 1929 (in 1000 Dinar):

Textilien, Gewebe und Garne 541.051, Blech 45.366, Eisenbahnschienen 17.386, Röhren 25.304, Eisen, unbearbeitetes 6613, Eisen, bearbeitetes 24.436, Kupfer, ausgearbeitet 3216, Blechgeschirr 2081, Landwirt. Maschinen und Pflüge 18.605, Maschinen für die Textilindustrie 12.248, Maschinen für die Mühlenindustrie 6348, Motoren und Dynamos 11.912, Kessel 5432, Dampfpumpen 4994, Maschinen, verschiedene 5352, Automobile 2827, elektrische Maschinen 2563, Eisenbahn-Weichen 2134, Nähmaschinen 1944, Lokomobile 1886, Eisenbahnmateriale 20.482, Waggons 5278, Pumpen 1571, Zinkoxyd 6150, Harz, Kautschuk und Erzeugnisse 10.260, Karbol und andere Dele 3370, Rohzinn 2033, Steinröhren 1972, Steinschnitzerei-Arbeiten 1547, Glas und Erzeugnisse 46.071, Porzellan und Keramik 22.188, Leder, Lederprodukte, Schuhe usw. 37.226, Hüte und Fes 5639, Teppiche und Decken 1575, Bauholz 2807, Papier, Läden, Karton, Papier usw. 20.902, Steinkohle und Koks 7116, Grammophonplatten 1906, Gerste 1694, Gerste 1694, Melasse 1701, Hopfen 3366, Zuckerrübensamen 4160, Zuder 3582, Uebriges 211.530. Zusammen 1.165.830.

× **Beginn der deutsch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen.** Die deutsch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin haben begonnen. Die Aufnahme war beim Berliner Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Beschlüssen in Berlin vereinbart worden. Schon damals hatte man auch die wichtigsten Probleme des Handelsvertrages durchbesprochen. Es wird sich im wesentlichen darum handeln, Wege zu finden, um den ungarischen Export an Vieh und Weizen nach Deutschland zu heben, gegen entsprechende Möglichkeiten des deutschen Industrieexportes nach Ungarn.

× **Das Kammerystem und die Gewerbetreibenden.** Der Verband der Gewerbetreibenden in Ljubljana hat für den 14. d. 9 Uhr vormittags im Gebäude des Kaufmannsheimes in Ljubljana eine außerordentliche Sitzung einberufen, auf welcher das System der Kammern zur Sprache kommen soll. Es soll festgestellt werden, welches System den Gewerbetreibenden am ehesten entspricht. Auf der Tagesordnung sind folgende Punkte: 1. Ansprache des Vorsitzenden; 2. Die Frage der getrennten Kammern und 3. Verschiedenes. Mitgliedsorganisationen senden für je 50 Mitglieder einen Delegaten. Der Name des Delegaten ist dem Verbandspräsidenten bis 10. Juni bekannt zu geben.

× **Neue Station in Ljubljana.** Der Gemeinderat von Ljubljana hat im Einvernehmen mit der Generaldirektion der Staatsbahnen ein Ausschreiben über den Ausbau der Eisenbahnstation in Ljubljana veranfaßt. Das Ausschreiben geht am 31. August zu Ende. Die Preise sind 50.000, 30.000 und 20.000 Dinar.

× **Verband der Handelsgremien.** Am 7. Juni findet in Ljubljana die erste ordentliche Generalversammlung des Verbandes der Handelsgremien Sloweniens statt. Auf der Tagesordnung steht die Frage der Steuerbelastung, ferner das Problem der Telephonverbindung des Draubanates und der Bankzinsfuß.

× **Verband der Forstindustriellen.** Der Verband der Forstprodukteindustriellen und -händler im Königreiche Jugoslawien hält seine zweite Generalversammlung am 15. d. M. ab.

Generalversammlung in Trbovlje

Am 1. Juni fand die 58. ordentliche Generalversammlung der Trbovlsker Kohlegesellschaft statt. Es wurde beschlossen, für das Jahr 1930 eine **D i v i d e n d e** von Dinar 25.— pro Aktie zur Auszahlung zu bringen. Die Dividendenzahlung erfolgt auf Kupon Nr. 18 ab 2. Juni bei den Kassen des Unternehmens in Beograd und Zagreb sowie bei einer Reihe ausländischer Banken.

Die vorjährige Kohlenproduktion wurde mit 1.414.890 Tonnen Kohle geg. 1.957.614 Tonnen im Jahre 1929 festgestellt. Außerdem wurden auch im Jahre 1930 3926 Waggons Zement gegen 4368 Waggons im Jahre 1929 und 1553 Waggons Kalk gegen 2077 Waggons im Jahre 1929 produziert.

Die Kohlenproduktion ist demnach um 28% zurückgegangen, die Zementproduktion um 10% und die Kalkproduktion um 25%.

Die Pauschalumsatzsteuer

Essigsäure.

Auf Essigsäure wird die Pauschalumsatzsteuer beim Produzenten in dem Augenblick erhoben, in welchem auch die staatliche Verbrauchssteuer gezahlt wird. Als Grundlage für die Berechnung der Pauschalumsatzsteuer wird der fakturenmäßige Warenwert ohne staatliche Verbrauchssteuer, erhöht um die Kosten der Verpackung, des Transportes usw., genommen.

Wird Essigsäure aus dem Ausland eingeführt, so wird die Pauschalsteuer bei den Zollämtern gezahlt.

Rohnaphtha und Rückstände der Naphtha-Verarbeitung.

Da Naphtha und Naphtharückstände nicht im Inlande zu haben sind, wird die Pauschalumsatzsteuer bei der Einfuhr auf dem Zollamte eingehoben. Als Grundlage wird der Wert des eingeführten Naphtha bezw. der Rückstände gemäß Faktura, erhöht um den Einfuhrzoll und die übrigen Speesen, genommen. In diesem Satz für die Entrichtung der Pauschalumsatzsteuer auf Rohnaphtha sind alle weiteren Erzeugnisse aus Rohnaphtha in einheimischen Raffinerien umfaßt, weshalb auf diese im Inlandsverkehr keine besondere Umsatzsteuer eingehoben wird.

Bei der Einfuhr von Benzin, Petroleum, Gasöl, Schmier- und Heizöl wird die Pauschalumsatzsteuer bei der Einfuhr auf dem Zollamte, zusammen mit der staatlichen Verbrauchssteuer eingehoben. Als Grundlage wird der Warenwert gemäß Faktura, erhöht um die Zollabgaben und sonstigen Speesen, jedoch ohne staatliche Verbrauchssteuer und Monopolzöge, genommen. Bei der Einfuhr von verzehrungssteuerfreiem Benzin wird trotzdem die Pauschalumsatzsteuer eingehoben, ungeachtet dessen, ob dieses Benzin benaturiert oder nicht in den Verbrauch kommt.

Die Pauschalumsatzsteuer auf Melasse wird in den Zuckerraffinerien bei jedem Verkauf von Melasse eingehoben, indem die Pauschalumsatzsteuer berechnet und der Zahlungsauftrag erteilt wird. Vor der Entrichtung dieser Steuer hat das Organ den Abtransport von Melasse aus der Fabrik nicht zu gestatten. Als Grundlage für die Berechnung der Pauschalumsatzsteuer dient der fakturenmäßige Wert der Melasse, erhöht um die Transport- und sonstigen Speesen.

Die Verzehrung des Rechtes der Eingehobung der Pauschalumsatzsteuer auf Artikel, die der staatlichen Verbrauchssteuer unterliegen, tritt gleichzeitig mit der Verzehrung der Eingehobung der staatlichen Verbrauchssteuer ein.

Fortsetzung folgt.

Frauenwelt

Auch eine Erziehungsfrage.

Auch das Schlafen ist eine Kunst und will gelernt sein. Viele von denen, die sich beklagen, daß sie abends stundenlang wach im Bett liegen müssen, ehe sie Ruhe finden und daß auch dann, wenn der Schlaf kommt, er ihnen keine Erquickung bringt, die hätten keinen Grund, deswegen den Arzt aufzusuchen und die Schuld in irgendeiner physischen oder nervösen Störung zu suchen, da der Uebelstand gar oft einfach dadurch behoben werden könnte, wenn sie es verstehen würden, sich zum richtigen Schlafen zu erziehen und verschiedene Gewohnheiten unterlassen würden, die diesem nicht förderlich sind.

Vor allem aber sollte die Erziehung zum Schlafen schon sehr früh beim Kinde beginnen, eigentlich vom ersten Tage an, nachdem der Säugling das Licht der Welt erblickt hat. Diese Erkenntnis bricht sich, was das ganz kleine Kind anbelangt, erfreulicherweise auch schon immer mehr Bahn. Viele Mütter haben eingesehen, daß es dem Kinde keinen Nutzen bringt, für sie aber nur eine Plage bedeutet, wenn sie auf jeden Schrei, den es in der Nacht ertönen läßt, aufspringen und sich bemühen, es zu beruhigen, durch Herumtragen oder indem sie es stillen. Hat man es aber vermocht, in der ersten Zeit mit der nötigen Konsequenz vorzugehen, dann wird man es bald erreichen, daß der Säugling, es sei denn, daß er irgendwie körperlich indisponiert ist, die ganze Nacht durchschläft, zu seinem eigenen und der Mutter Frommen.

Wenn sich, wie gesagt, was den Säugling anbelangt, immer mehr Mütter dieser von der modernen Säuglingsfürsorge propagierten Methode zuwenden, so muß leider festgestellt werden, daß mit den etwas größeren Kindern gegenüber in dieser Beziehung noch mancher Unfug getrieben wird. Die „Tugenden“, die sich der schlafende Säugling nämlich angewöhnt hat, die gehen später gar leicht wieder verloren, wenn das Kind erst spielen lernt und einen selbständigen Willen zu entwickeln anfängt. Dann ist das Spielen, das ja bekanntlich von Kindern furchtbar ernst genommen wird, eben gar zu schön und spannend und man will nicht damit aufhören, wenn die Mutter zum Schlafengehen ruft, besonders wenn noch ältere Geschwister vorhanden sind, die länger aufbleiben dürfen und denen gegenüber man sich benachteiligt fühlt. Da gibt es für die Mutter nicht selten einen schweren Kampf zu bestehen, und hier prallen oft die elterliche Autorität und der Wille des Kindes zum ersten Male aufeinander. Ist aber das Kind dann glücklich zu Bett gebracht, dann wirken die Erlebnisse des Tages noch lebhaft in ihm nach und es ist ihm anzusehen, daß an ein Einschlafen noch lange nicht zu denken ist.

In solchen Fällen greifen dann viele Mütter zu dem Mittel, dem Kinde ein Schummerleibchen zu singen oder ihm noch ein Geschichtchen zu erzählen, gleichfalls als „Belohnung“ dafür, daß es dann brav sein und schlafen will. Das Schummerleibchen verfehlt zwar seine Wirkung nicht, denn seine leise gesummte Melodie hat in der Tat etwas Einschläferndes, aber es bedeutet nur eine unnötige Belastung der Mutter; denn wenn man einmal das Kind daran gewöhnt, dann kann es ohne dieses Mittel überhaupt nicht mehr einschlafen. Mehlisch ist es beim Geschichtserzählen der Fall; nur ist hier noch hinzuzufügen, daß man natürlich keine irgendwie aufregenden Geschichten wählen darf, die die Phantasie des Kindes übermäßig anregen, nicht, wenn das Kind schon im Bett liegt und auch nicht für die letzten Abendstunden. Wenn Kinder unruhig schlafen und von aufregenden Träumen aufgeschreckt werden, dann hat man dies oft auf Mißgriffe in dieser Beziehung zurückzuführen.

Erziehen, nicht verziehen, das muß eben auch hier die Losung sein. Normalerweise brauchen Kinder, wenn sie nicht krank sind, keinerlei besondere „Belohnungen“, um sie zum Einschlafen zu bewegen. Sie müssen das von selber können, und zwar sofort, wenn sie ins Bett gelegt werden. Nur müssen sie natürlich vernünftig behandelt werden. Vernünftig heißt hier, daß sie nicht noch beson-

ders erregt, sondern im Gegenteil beruhigt werden. Vor allem also sollte der „schwarze Mann“ endgültig aus der Kinderstube verschwinden. Es ist zwar ein recht bequemes Hilfsmittel der Erziehung für den Augenblick, aber er hat es meist allein auf dem Gewissen, wenn die Kinder furchtsam werden, und vor allem nicht dazu zu bewegen sind, im dunklen Zimmer allein zu bleiben, sodas sich abends die Notwendigkeit ergibt, daß die Mutter beim Kinde bleibt, bis es eingeschlafen ist, oder Licht in der Schlafstube brennt.

Außer dem „schwarzen Mann“ und den schon erwähnten aufregenden Geschichten, ist es dann noch eine verkehrte Ernährung des Kindes, die seinen guten Schlaf gefährdet. Man sollte den Magen des Kindes abends nicht überladen und ihm auf keinen Fall scharfe Sachen oder anregende Getränke (Tee, Kaffee) geben. Das richtigste Abendessen für Kinder ist ein schlichtes Butterbrot, dazu ein Glas Milch oder, in der Sommerzeit vor allem, rohes Obst.

Wenn alle Mütter mit ihren Kindern in der oben angedeuteten Weise verfahren würden, dann würden die meisten Klagen über Kinder, die nicht schlafen könnten, bald verstummen.

Die Frau ist ein Schmetterling, der Mann ein Elefant

Der französische Verfasser **J h o u v i g n o n** veröffentlichte eine Abhandlung über die Frauen. „Die Frauen“, meint der Autor, „reagieren schneller und stärker auf äußere Reize und Einflüsse. Sie leben in ständiger Heze und tragen sich mit Liebes- oder Haßgefühlen. Wenn eine Frau keine Gelegenheit hat, zu lieben oder zu hassen, gibt sie das eigene Ich auf. Uebrigens sind die Frauen von Natur ziemlich feige. Die Statistik beweist, daß Schulmädchen doppelt so oft Selbstmorde aus Angst vor Strafe begehen als die Knaben. Ein junger Mann kann sich für eine Idee begeistern. Dagegen entzündet ein junges Mädchen nie für eine abstrakte Idee, sondern ist immer auf die Zukunft neugierig. Wenn sie einen Roman liest, sieht sie vor allen Dingen nach dem Ende. Die Vorstellungswelt der Frau ist gleichfalls eigenartig. Eine Frau vermag aus irgend einem Anlaß die bittersten Tränen zu weinen, um plötzlich — durch irgend etwas abgelenkt — den Grund ihres Aerger nichtes überhaupt zu vergessen. Sie eignet sich auch wenig für Mathematik- und Physikstudien und zieht Sprachen und Literatur hartnäckig an. „Kritik der reinen Vernunft“ vor. Die Frau ist voller Gegensätze.“

Der berühmte italienische Physiologe **Marzagazza** urteilte einmal darüber: „Eine Frau ist unbeständig. Heute begnügt sie sich mit einer Blume und morgen mit einer Milion. Sollte sie die ganze Welt als Gabe erhalten, so würde sie trotzdem am Tage darauf sagen: Die Welt ist klein. Ein Mann, der sein ganzes Leben auf eine Frau konzentriert, könnte mit einem Elefanten verglichen werden, der einem Schmetterling nachläuft.“

„Frauen“, fährt der französische Verfasser fort, „sind viel sparsamer als die Männer. Während nur etwa 34% der Männer ihre Ersparnisse fest in den Händen zu halten vermögen, erreicht die Zahl der sparsamen Frauen 55%. Begehren, Lieben und Geliebt sein sind die drei Hauptmomente im Frauenleben. Die Frau ist freundschaftlicher Gefühle weniger fähig als der Mann. Meistens teils vergessen junge Mädchen ihre Schul- und Jugendfreunden sofort nach der Ehe. Der Wille bedeutet viel im Frauenleben, aber meistens ist es der fremde Wille. Die meisten Frauen lassen sich leicht von dem anderen Geschlecht beeinflussen. Sie träumen gerne und deswegen gibt es viele junge Mädchen, die ihre Verlobungszeit möglichst lange ausdehnen. Die Freuden der zukünftigen Ehe scheinen dabei dieselbe Bedeutung des erhofften Traumlandes zu haben, wie es bei Schulmädchen während der langen winterlichen Schulzeit der Gedanke an die Sommerferien ist.“

Humor des Auslandes

Der Sänger **Bantes** ließ sich, als er in eine andere Stadt zog, seine Lorbeerkränze per Frachtgut nachschicken.

Als er dann einen Blick auf den Frachtbrief warf, entdeckte er, daß sein früherer Hauswirt darauf geschrieben hatte:

„Inhalt der Sendung: Gebrauchte Suppenräuter.“

Auch antiseptisch präparierte



War, ist und bleibt
das Beste!

Nachweisbar unübertroffen!

Wir zahlen Ihnen 2000 Dinar

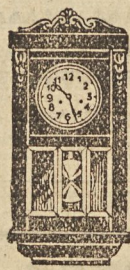
Monatspauschal und nebstbei Superprovision und akzeptieren Sie vertraglich zwecks Betätigung in Ihrem eigenen Wohnorte, wenn Sie für uns fleißig und anständig zu arbeiten wünschen. Den akzeptierten Damen und Herren stellen wir Musterkollektion gegen Einzahlung von 28 Din zur Verfügung. Es handelt sich um einen konkurrenzlosen vielgesuchten Massenartikel. Erhalten nur schriftliche Offerte mit Retourmarke. „Commercia“, Handelsunternehmung, Džitel. 6219

Konkurs!

Die Hausindustrie-Abteilung unserer Genossenschaft errichtet Repräsentationen. Wir suchen dringend agile und zuverlässige Vertreterinnen zum Verlaufe unserer Strickmaschinen und zur Unterrichtsverteilung in der Handhabung derselben. Es werden nur schriftliche Offerte — mit beigefügten, auf den Namen des Bewerbers lautenden markierten Retourfournierarbeiten, Zadruza Jugosl. Metalna (Hausindustrie-Abteilung), Džitel. 6218

REPARATUREN

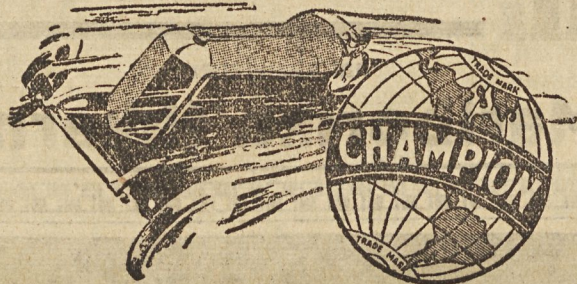
Telegramm!



von Uhren, Goldwaren, sowie Grammophonen bestens, raschest, billigst
M. J. GERJEV sin
Gospaska 15.

Ab heute, Mittwoch, den 3. Juni täglich zu haben: Schweinefleisch frisch, 12 Din, Speck 12 Din, prima Geflügel 16 Din per Kilo beim Stande Friedrich Weiß, Glavni trg. 6943

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!



die Auto-Kerze der Champions!

Überall erhältlich

Generalvertretung und Lager:

ROBERT WEINBERGER D. D., ZAGREB, GAJEVA ULICA 10

Der mutige Richter

Vor einigen Tagen starb auf seinem Land sitz in der Nähe von Windsor der englische Oberrichter Sir Thomas Buntwill. Er wurde allgemein der mutige Richter genannt und genoss eine große und wohlverdiente Popularität. Wiederholt hatte er sein eigenes Leben aufs Spiel gesetzt, um andere Menschen aus Lebensgefahr zu retten.

Der erste Fall ereignete sich, als Thomas Buntwill noch ein junger Gerichtsassessor war. Eines Tages machte er einen Ausflug nach Windsor und kehrte in einem Ruderboot zurück. Die Dämmerung war inzwischen eingetreten und nur vereinzelte Boote waren auf der Themse zu sehen. Plötzlich hörte Buntwill verzweifelte Hilferufe. Er drehte sich um und sah, daß in seiner Nähe ein Boot mit drei Insassen gekentert war. Ohne einen Augenblick zu zögern, ruderte er an die Unglücksstelle und versuchte, die Verunglückten in sein Boot zu ziehen. Dabei kippte sein eigenes Boot um. Buntwill verlor seine Geistesgegenwart nicht. Es gelang ihm, zwei von den Verunglückten zu retten. Der dritte Verunglückte, ein junger Mann, der sich nicht über Wasser halten konnte, war inzwischen untergegangen. Trotz großer Ermüdung stürzte sich Buntwill wiederum ins Wasser, tauchte unter und fand den Ertrunkenen. In bewußtlosem Zustande schleppte er den Jüngling an das Ufer heran, wo es ihm auch gelang, den Erretteten wieder zu Bewußtsein zu bringen.

Kurz nach Antritt seines Richteramtes galt Buntwill noch einige Personen aus

der Lebensgefahr. Eines Abends hörte er Lärm- und Hilferufe auf der Straße. Ein Feuerbrand war in der Nähe seiner Wohnung ausgebrochen und einige Häuser standen in hellen Flammen. Die Rettungsarbeiten an einem der brennenden Häuser schienen zwecklos zu sein. Sogar die tapfersten Feuerwehrleute weigerten sich, das von Flammen umgebene Gebäude zu betreten. Zwei Menschen, die im obersten Stockwerk zurückgeblieben waren, schienen ihrem furchterlichen Schicksal ausgeliefert zu sein. Da legte der Richter seinen Rock ab, steckte sich einen nassen Schwamm in den Mund, versah sich mit einem Augenschuß und stürzte sich in die Flammen. Die Menschen gaben ihn bereits auf, als er plötzlich unter atemloser Spannung der Menge im brennenden Flur erschien, einen ohnmächtigen Mann auf dem Rücken und ein kleines Mädchen im Arm tragend. Seit diesem Tage galt Richter Buntwill als Liebling der Bevölkerung. Als er nach London versetzt wurde, versammelte sich die ganze Stadteinwohnerschaft, um ihm einen feierlichen Abschied zu bereiten.

Auch in London hatte Buntwill Gelegenheit, großen Mut an den Tag zu legen. In seiner Eigenschaft als Untersuchungsrichter gestattete er nie, daß Polizeibeamte beim Verhör von Untersuchungsgefangenen oder Verbrechern anwesend sein sollten. Eines Abends verhörte Richter Buntwill einen riesengroßen Kerl aus Whitechapel, der im Verdacht stand, einen Raubmord begangen zu haben. Das Indiziennetz zog sich um den Verbrecher immer dichter zusammen. Der überführte Mörder stürzte sich in einen Anfall von Zähzorn auf den Untersuchungs-

„Ich fahre nun einen 6-Zylinder, der nicht mehr kostet als ein 4-Zylinder“

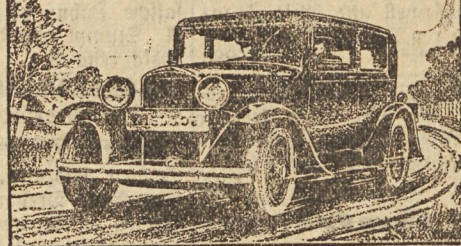


„Jetzt sehe ich es klar ein!“

Der neue Opel bietet mir den idealen Fahrkomfort und die tadellose Strassenlage eines grossen Automobils. Er verbürgt mir die reichen Kraftreserven eines erstklassigen 6-Zylinder-Motors und eine bedeutende Lebensdauer. Schon die erste Fahrt liess mich klar erkennen, dass ich im Opel den richtigen Wagen gefunden habe.“

EINE ERRUNGENSCHAFT MODERNER TECHNIK

Ein geräumiger, 6-Zylinder-Wagen, in gleicher Weise geeignet für Sport und Geschäft. Der äusserst niedrige Verkaufspreis kann nur durch die günstigen Umstände erklärt werden, unter denen dieses Automobil gebaut wird. Hinter dem Opel steht die General Motors, das grösste Automobil-Unternehmen der Welt. Der Wagen wird nach dem Entwurf der General Motors von den berühmten Opel-Werken in Rüsselsheim gebaut. Alle modernen konstruktiven Vervollkommnungen amerikanischer und europäischer Technik: Steigfähigkeit, geschmeidige Fahrt, Strassenlage, Sparsamkeit im Betriebe, sind in diesem Kraftwagen in vorbildlicher Weise vereinigt. Sie können einen Opel mit vollem Vertrauen kaufen: Der Wagen wurde während 2 Jahren durch strengste Versuchsmethoden gründlich erprobt. Im Opel ist die Anpassung amerikanischer Fahrleistungen an die kontinentalen Strassen in idealer Weise...



„Auf offener Landstrasse können wir jedes Tempo bis zur Höchstgeschwindigkeit erreichen“

Opel-6

OPEL PERSONEN-UND BLITZ-LASTWAGEN
Vertreter im ganzen Lande
General Motors Continental S. A.

richter. Die ungewöhnliche körperliche Kraft Buntwills rettete ihm das Leben. Im Nu war der Richter mit seinem Angreifer fertig. Nach einem wohlplazierten knock-out-Schlag lag der Verbrecher am Boden.

Bei Kopf-, Lenden- und Schulterrheumatismus, Nervenschmerzen, Hüftweh, Hexenschuss wird das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser mit großem Nutzen für die tägliche Reinigung des Verdauungsorgans angewendet. Universitätskliniken bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser, besonders im mittleren und vorgerückten Lebensalter, ein vorzügliches Magen- und Darmreinigungsmittel ist.

Eine Maschine zur Prüfung menschlicher Ausdauer.

Das Leningrader Flugflotten-Institut beendigte soeben das Projekt zum Bau einer großen Maschine zur Prüfung menschlicher Ausdauer und Widerstandsfähigkeit beim Fluge im Aeroplan. Diese Maschine soll den Grad der Schwierigkeiten bestimmen, die vom menschlichen Organismus beim Fluge ertragen werden. Gleichzeitig werden auch verschiedene Einflüsse von Temperatur, Luftdruck usw. festgestellt, wobei die Prüfung sowohl in sitzender als auch liegender Stellung erfolgt.

Gottes Wille hat unser Töchterchen

HELGA

im zartesten Alter von 2 Jahren zu seiner Engels-schar abberufen.

Das Leichenbegängnis findet am 3. Juni um 16 Uhr auf dem Friedhofe in Pobrežje statt.

Die heil. Seelenmesse wird am 5. Juni um 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Familien Anton Birgmayr jun. und Julius Glaser.

Wir wollen mehrere Tausend Hemden abverkaufen darum ein 14 tägiger

REKLAME VERKAUF

VON WÄSCHE ZU SENSATIONELL HERABGESETZTEN PREISEN

Sie müssen unser Lager besichtigen und die Preise vergleichen nichts anderes verlangen wir von Ihnen

Wäschefabriksniederlage: **JOS. KARNICNIK, MARIBOR, GLAVNI TRG 11**

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Hausbesitzer in Graz, Achtung!
Behördl. konzeptionierte Gebäuderverwaltung übernimmt Verwaltung von Häusern unter zu lauten Bedingungen. Abrechnungen gewissenhaft und genau. Anträge: Hans Allmer, Spodnja Radovanska cesta 47, Maribor. 6928

Intelligente und agile Herren mit etwas Kapital werden zur Gründung einer rentablen Gesellschaft gesucht. Zuschriften unter „Gesellschaft“ an die Verw. 6938

Schriften- und Rimmermaterie — immer neue moderne Muster — und Transparent-Reflexen besorgt schnell und billig Kranz A m b r o z i c. Grojska ulica Nr. 3. 286

Besuchen Sie unseren Pedicure-Salon, für Din. 10.— werden Ihre Füße erfrischt. Bühnenaugen befeuchtet und Nägel schmerzlos pedicirt. 6255

Nota

Juniper grüner Franzbranntwein mit Wacholderextrakt ist das idealste Universal-Hausheilmittel bei Erkältung, zur Massage, zur Pflege des Mundes und der Zähne. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien sowie Spezerei- und Gemischtwarenhandlungen. Hauptlager: Apotheke Blum, Subotica. 1832

Perfekte Damenschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen als Hauschneiderin. Zuschriften unter „Selbstständig“ an die Verwaltung. 6914

Realitäten

Haus mit großen Garten und etwas Obstbäumen, bei der Hauptstraße und Bahnhof, zu verkaufen. Anzucht bei Turnšek, Limbus bei Maribor. 6910

Neugebautes Zweifamilienhaus auf der Tezno ist gegen Rückzahlung zu verkaufen. Unter „100“ an die Verw. 6840

Zukaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkrone, falsche Zähne zu Höchstpreisen. N. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Schöner Badeofen, H. Eizkaste, Gitterbett, Drehtgeschicht samt Pfosten billig abzugeben. Bilbendercainertjeva ul. 6/1. 6953

Tadellose Herrenkleider, Smoking zu verkaufen. Mislošičeva ul. 6/1. 6927

Gelegenheitskauf! Weißer Herrensanzug, Hose, 2 Friseurmäntel, verschiedene Kleider, Möbeln, Blumenkörbe, 2 Kinderstühle, Kasperln, Karnissen billig zu verkaufen. Salkovič, Strojmarjerjeva 3. 6926

„Imperial“ - Schreibmaschine, tadellos, 1500 Dinar, Singer-Nähmaschine, sehr gut, 600 Dinar, zu verkaufen. Koroška ul. 34/1. 6916

Gelegenheitskauf! Speisezimmer, Schlafzimmer, Balsander Radio 4 Röhren, 2500 Dinar, Pianino 7500 Din. Abz. Verw. 6915

Gelegenheitskauf: Stuhlflügel m. engl. Mechanik, Preis 11.500 Din. Slavkova ul. K. Bodner, Golpostka 2. 6932

Schöner Anzug und schwarze Hose für größeren Herrn zu verkaufen. Sodna ul. 23/1. 6948

Großer Käfig, geeignet für Wild, Hasen, Hühner etc. und ein zahmes Eichhörnchen zu verkaufen. Koroška 41, Dof. 6950

Sandoline, im besten Zustande, prima Ausführung, sofort billig zu verkaufen. Stanko Weigl, Maribor, Kurošičeva 8. 6942

Schöne einzimmerige Wohnung samt Möbeln komplett sofort zu verkaufen. Im Zentrum. Abz. Verw. 6925

Verkaufe preiswert antike orientalische Waffensammlung (60 St.) und Einrichtung (5 St.). — Zu besichtigen Gubčičeva, Turnajška c. 63, Part. 6870

Zu vermieten

Bergebe einzimmerige möblierte Wohnung an ein solches Ehepaar. Strojmarjerjeva 3, Salkovič. 6924

Leeres Zimmer an eine Person sofort zu vermieten. Slovenska ul. 16/1. 6913

Sonniges, möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva 16/1. 6912

Leeres Zimmer zu vermieten. Anzucht bei Turnšek. 6951

Herr wird auf Wohnung genommen. Tattenbachova 16, Tür 19 6955

Schönes Geschäftslokal, gasseförmig, mit Schaufenster, gegenüber der Cyrillus-Druckerei gelegen, günstig sofort abzugeben. Abz. Verw. 6929

Möbl. und leeres Zimmer, als Kanzlei- oder Wohnraum, sep., zu vermieten. Meljsta 29, Part. 6946

Möbl. Zimmer ist an ein besseres Büro-Fräulein samt Kost abzugeben. Meljandrova cesta 55/2, Tür 9. 6947

Reines, möbl. Zimmer, gasseförmig, beim Bahnhof, sofort zu vermieten. Meljandrova c 64, Part. links. 6479

Werkstätte oder Magazin, Zentrum der Golpostka, sofort zu vermieten. Zuschriften unter „6939“ an die Verw. 6939

Wohnung, 2 Zimmer und Zugehör, an ruhige Partei ohne kleine Kinder ab 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Tomšičeva ul. 114 a. 6937

Streng separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten für sofort oder 15. Juni zu vermieten. Abz. Verw. 6889

Zu mieten gesucht

Suche ein Zimmer für Monat Juni, Parknähe oder Villenviertel Kamnica, separ. Anträge unter „Juni“ an die Verw. 6952

Stellengesuche

Anständiges Mädchen für alles, das auch kochen kann, bittet um Stelle. Zidovska ul. 11, Part. rechts, Tür 6. 6254

Beamter mit langjähriger Praxis in der Buchhaltung und Kassabehaltung wünscht Kosten zu wechseln. Anträge unter „Bankpraxis“ an die Verw. 6896

Offene Stellen

1. und 2. Köchin und Wäscherin wird für feines, kleineres Hotel gesucht. Hotel „Triplav“. Dobinjska Bistrica. 6918

Lehrling und Lehrling werden im Friseur-Salon Mariš, Maribor, Cantarjeva ulica 1 aufgenommen. 6923

Köchin für alles gesucht. Vorzugsten Meljandrova cesta 35, im Geschäft. 6898

Suche für mein 12jähriges Mädchen deutsche diplomierte Lehrerin, junge Kraft, die irisch und deutsch unterrichtet. Offerte mit Lichtbild an Julio Handler, Parabuč, Donaubanat. 6919

Hausmeisterstelle an kinderloses Ehepaar zu vergeben. Melje, Gubčeva ul 3. 6930

Leihige, junge Bedienerin wird aufgenommen. Gregorčičeva 12 — 2. Stock links. 6944

Herrenschmiedin, ehrlich, fleißig, mit Jahreszeugnissen, wird per 15. Juni aufgenommen. — Abz. Verw. 6900

Fähige eBriäuer und eBriäuerinnen werden aufgenommen bei S. J. Turad, Maribor. 6956

Funde — Verluste

Ein herziger Kanarienvogel ist aufgefliegen. Perasta cesta 26/2. 6945

Größere Mengen
Makulatur-Papier
hat abzugeben
Mariborska tiskarna



Albert Stiger gibt im eigenen sowie im Namen seiner Tochter Ida Stiger und seines Sohnes Albert Stiger tieferschütterte Nachricht von dem Ableben seiner geliebten Gattin, der hochwohlgeborenen Frau

Leopoldine Stiger, geb. Stepischnegg

welche Montag, den 1. Juni 1931 im 76. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Mittwoch, den 3. Juni um 16 (4) Uhr im Trauerhause feierlich eingeseget und sodann in der Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag, den 5. Juni um 9 Uhr in der Pfarrkirche in Slovenska Bistrica gelesen werden.

Slovenska Bistrica, am 1. Juni 1931.

6945